

Oi. 21.





Merckwürdige
Lebens-Beschreibung
H E R R N
Bottfrieds,
Herrn von und zu Hohenlohe,

Als
Preis-würdigen Stamm-Vaters und Stiffters
der
In seinen respectivè Reichs-Fürst- und Gräffl. Nachkommen
annoch blühenden

Hohenlohischen Haupt-Linie,

Aus
bewährten Urkunden und Scribenten
entworfen

Von
Johann Georg Maurer,
Hohenl. Franc.

P. r. Hoch-Freyherrl. Edelsheimischen SECRETARIO zu Hanau.



Frankfurt am Mayn,
Bey Stock's seel. Erben und Schilling 1748.

Handwritten title in Gothic script, likely a book title.

Small decorative or separator text.

Large, ornate initial letter 'S' in Gothic script.

Second line of handwritten text in Gothic script.

Third line of handwritten text in Gothic script.

Fourth line of handwritten text in Gothic script.

Fifth line of handwritten text in Gothic script.

Sixth line of handwritten text in Gothic script.

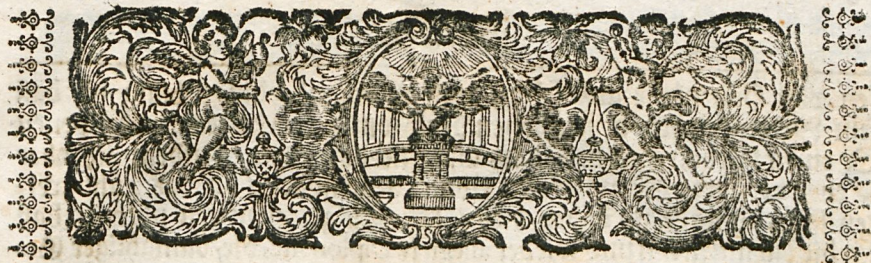
Small text block, possibly a name or date.

Small text block, possibly a name or date.

Decorative horizontal line with ornate flourishes.

Final line of handwritten text at the bottom of the page.





Vorrede. Geneigter Leser!



amit ich mich in denen engen Schrancken einer die-
ser kleinen Schrift gemäßen Vorrede halte, so will
nur folgendes in möglichster Kürze berühren.
Gottfried von Hohenlohe war ein Herr von un-
gemeinen Qualitäten. Die Treue und Standhaf-
tigkeit, mit welcher Er dem Kayser und dem Reich,
auch wohl in mißlich und gefährlichen Umständen,
unverbrüchlich zugethan verblieb; Die erspriessliche Dienste, die Er
denselben leistete; Die Großmuth, die Er gegen seine Feinde bezeigte;
Die Gerechtigkeit, nach welcher Er so wenig etwas mit Unrecht an sich
zu ziehen gewohnt war, als sich wider Recht und Billigkeit etwas
nehmen ließe; Sein trefflicher Verstand, Staats-Klugheit und Er-
fahrung nebst dessen übrigen guten Eigenschaften, die aus allen
seinen Handlungen hervor leuchten, haben Ihn bey Hohen in be-
sondere Gnade und Vertrauen, bey niederen aber in große Hoch-
achtung gesetzt. Und eben daher habe ich der Mühe werth zu seyn ge-
achtet, von Ihm eine eigene Lebens-Beschreibung, oder Historische
Nachricht aufzusetzen, und dieses umb domehr, als Er der Urheber
und Stifter der Hohenlohischen Haupt-Linie gewesen, und mit-
hin vor den Stamm-Vater aller noch lebenden Herren-Fürsten und Gra-
fen

Vorrede.

fen von Hohenlohe anzusehen, auch an sich allerdings billig ist, daß sein Andencken bey dessen hohen Nachkommen erhalten werde, denen Er einen so vortreflichen Glanz und Zierde giebet. Indem ich aber so eben berührte Lebens-Beschreibung gegenwärtig an das Licht treten lasse, so finde ich dabey dieses kürzlich zu erinnern nöthig, daß ich die darinnen hin und wieder allegirte Diplomata, die, damahliger Gewohnheit nach, alle in lateinischer Sprache abgefasst sind, anfänglich darum nicht beygefüget, oder an ihrem Orte eingerucket, sondern nur deren wesentlichen Inhalt und mithin dasjenige, was zur Sache nöthig und dienlich war, daraus angeführet habe, weil ich denenjenigen von meinen Herren Lands-Leuthen, welche der lateinischen Sprache nicht kundig, gleichwohl aber diese Schrift gerne mögten lesen und verstehen wollen, damit einen größern Gefallen zu erweisen glaubte, als wann ich mich nur kurz auf die Diplomata beziehen, und solche in exteaso beysetzen würde. Nachdem mir aber der Herr Verleger, als die Schrift schon unter der Presse war, zu verstehen gab, daß Er dennoch nur besagte Diplomata gerne angehängt haben mögte; So wolte auch demselben hierinnen nicht entgegen seyn, sondern solche in einem Anhang nach Ordnung der Jahre und mit Beysetzung derer SS. in welchen sich darauf bezogen worden, annoch beydrucken lassen. Solte nun diese meine geringe Arbeit einer geneigten Aufnahme gewürbiget werden, so dörfte sich der Herr Verleger umb do ehen-der entschließen, auch meine schon geraume Zeit in M^{sto} fertig liegen habende Historie von dem uralten aber vor länger als vierthalt hundert Jahren erloschenen Geschlechte derer Dynasten oder Reichs-Herren von Hohenlohe, Braunschweiger Linie, der Drucker-Presse zu untergeben. Und hiermit will ich mich der Gewogenheit des G. L. bestermassen empfohlen haben. Geschrieben Hanau den 5ten April 1748.

Der Verfasser.

Sum

Summarischer Inhalt

Dieser Lebens-Beschreibung.

- §. 1. Herrn Gottfrieds von Hohenlohe Geburt und Eltern.
- §. 2. Ist Dynastie- oder Reichs-Herrens-Standes. Wird aber auch noch Comes Romanie s. Romaniolæ genannt.
- §. 3. Kayser Fridericus II. bestelt ihn zum Ephoro seines Prinzen Conradi, wurdurch er in großes Ansehen kommt.
- §. 4. Hängt dem Kayser treulich an, und ist dessen vertrauter Minister.
- §. 5. Wird bey vielen wichtigen Vorfällen und Expeditionen gebraucht, und dabey angeführet, wo Er sich von Zeit zu Zeit mit dem Röm. Kayser und Königen anwesend befunden habe.
- §. 6. Hat das Unglück, in dem zwischen dem Röm. König Conrado und Henrico, Landgrafen in Thüringen, zum Nachtheil des erstern, Anno 1246. bey Franckfurt am Mayn vorgefallenen Treffen gefangen zu werden.
- §. 7. Ranzioniret sich selbst, und kommt wieder in die vorige Freyheit.
- §. 8. Conradus hält ihn deshalb schadloß, und verschreibt ihm Rotenburg und die Juden zu Gebfattel vor 3000. Marc Silber.
- §. 9. Wird von Schenck Walthern von Limburg befehdet, der ihm aber den zugefügten Schaden wieder ersetzen muß.
- §. 10. Lutwig von Schüpff überziehet ihn ebenfalls, und muß ihm zur Satisfaction das Schloß Schüpff mit aller Zugehör abtreten.
- §. 11. Zwischen beeden Brüdern Gottfried und Conrad, Herren von Hohenlohe, entstehen über der Landes-Theilung gleichmäßige Krieg und Befehdung, darauf endlich deren Vertrag erfolget.
- §. 12. Beide sollen eine Banneriam gemeinschaftlich führen.
- §. 13. Gottfried stiftet die Hohenlohsche Linie.
- §. 14. Beide Gebrüdere schencken dem Teutschen Orden den Behenden zu Mergetheim. Und wollen von der Pfarrr Münster ein Nonnen-Closter Cistercienser-Ordens aufrichten.
- §. 15. Einige Hohenlohsche Schloßer, und darunter nahmentlich Langenburg, werden ruiniret, zu dessen Wiederherstellung aber Herrn Gottfried von Hohenlohe 2000. Marc aus der K. Königl. Cammer bezahlt.

- §. 16. Schlägt sich zu der Parthey derer Herren von Meisen gegen Bischoff Heinrich zu Costanz.
- §. 17. Kayser Fridericus II. erteilt ihm die Expection auf die Güter Rudolphi de Kiselow hinterlassenen minderjährigen Sohns, auf deren Resignation aber concediret ihm der Kayser andere Güter im Rbingau.
- §. 18. Vermehret seine Lande mit ansehnlichen Gütern.
- §. 19. Ist Schutz- und Schirm-Herr über die Comburgischen Kirchen-Güter zu Eschlichheim. Verley-

het Ottom Vognern zu Augspurg, seinen Hof allda, das Leutfrieds gefäß genannt. Und bewilliget Arnolden von Thierberg die Uebergab des dritten Theils von dem Hof Strettelnhofen an das Closter Gnadenthal.

- §. 20. Werden noch einige Stellen angeführt, wo des Herrn Gottfrieds von Hohenlohe gedacht wird.
- §. 21. Seine Gemahlin und Kinder.
- §. 22. Sein und seiner Gemahlin Tod. Schließlicher Wunsch.



J. N. D.

§. I.

S Ann Gottfried, Herr von Hohenlohe zu Hohenlohe das Licht der Welt zum ersten mahl erblicket, davon hat das graue Alterthum zwar keine Nachricht hinterlassen; vermuthlich ist es aber, daß es vor Ausgang des XII. Seculi geschehen seye. Er war der älteste unter fünf Gebrüdern (a), deren Vatter Gottfried, Herr von

Herrn Gottfrieds von Hohenlohe Geburt und Eltern.

(a) Sie heißen Gottfried, Conrad / Henrich / Andreas und Friederich. Und hierinnen ist auch Herr Biedermann in dem ersten Theil seiner Genealogie der Hohen Grafen-Häuser in Francken, Tab. IV. mit mir übereinstimmig. Herr Con-Rector Wiebel aber in seiner Genealog. Historischen Nachricht von dem Geschlecht der Herren Grafen, von Hohenlohe 2c. so Herrn Decanii Georgii Uffenheimischer Neben-Stunden achten Stuck einverleibet ist, S. 3. pag. 808. will ihnen auch noch 2. andere, nemlich Albrechten und noch einen Gottfried zugeben, und also der Brüder sieben statuiren. Er wird aber, wie ich fast nicht zweiffle, seithero nach seiner guten Einsicht selbst gefunden haben, daß deme nicht also seye. Dann der Albrecht ist vielmehr ein Sohn vom obgedachten ältesten Bruder Gottes

von Hohenlohe (b), welchen einige den I. andere und die meiste aber den II. dieses Namens nennen (c), die Mutter hingegen Anna, geborne Land-Gräfin von Leuchtenberg (d) gewesen.

S. II.

Gottfried; von dem zweyten Gottfried hingegen habe ich in meiner zum Druck fertig liegenden Hohenlohe Brauneckischen Historie umständlich geredet und gezeigt, wer darunter zu verstehen seye?

(b) Er schriebe sich zwar, wie einige seiner Vor-Eltern einen Grafen von Romania S. Romaniola, von der Landschaft in Italien, die sie eine Zeitlang besessen hatten. Allein, nachdem er, oder wie andere wollen, sein Vater gleichen Namens, 1180. vom Pabst daraus vertrieben worden, und nach Teutschland zurück gekommen; so mag ihm dahier billig nur der alleinige alte Geschlechts-Nahme von Hohenlohe, als der damalige Herr, nunmehrigen Graffschafft dieses Namens in Francken, wiederum beygeleget werden, obngeachtet Herr Wiedermann Tab. cit. meldet, ob solte er nach Anzeige der alten Nachrichten, den Titul Comes Romaniolæ, so lang er gelebet, geführt haben.

(c) Es verdiente dieses besonders aus dem Grunde untersucht zu werden, ob der Gottfriede würcklich drey, als Anherr, Vater und Sohn, aufeinander gefolget, oder deren nur zwey, die oben angezeigt, gewesen seyen? Denn hiernach würde sich alsdann mit desto mehrern Bestande urtheilen lassen, ob der Vater oder Groß-Vater desjenigen Gottfrieds / von dem ich in diesen Blättern eine Nachricht zu ertheilen willens bin, aus Italien vertrieben worden, und sein Geschlecht wiederum in Teutschland unter dem vorigen Namen fortgepflanget habe? als wessfalls die Meynungen derer Scribenten unterschieden sind.

(d) Hierinnen stimmen alle Genealogisten und Historici, so viel mir deren noch vorgekommen, miteinander überein, die zum Theil, und namentlich Struv, Spener und Iahof, von Herrn M. Wibeln, l. cit. S. 2. pag. 808. allegiret sind; denen noch beygefüget werden können, Hennings, Rittershusius, Bucelinus, Hübnerus, u. a. m.

§. II.

Indem ich ihn nur einen Herrn von Hohenlobe be-
titult, so habe ich dardurch schon einiger massen zu erkennen
gegeben, von was Dignität und Würde er gewesen seye.
Es war nemlich unser Gottfried (wie noch viele seiner
Nachkommen) eigentlich Dynasta- oder Reichs-Herrn-Stans-
des (e), unter welche Classe ihn auch der Herr Cammer-
Gerichts- Assessor, Freyherr von Gudenus (f), billig ge-
setzt hat. Dann es ist an deme, daß er sich nicht nur selbst
anders nicht, dann *Gottfridus de Hohenloe* geschrieben (g),
sondern auch in allen Diplomacibus entweder schlechtthin *Got-*
tofre-

Ist Dynasta
oder Reichs-
Herrn-Stans-
des.

A 2

(e) Daß damahliger Zeiten dergleichen Dynasta, Reichs- oder Lands-
Herren, in eben so großem Ansehen und Auctorität, als die würck-
liche Grafen gefanden, und so wohl, als diese, zum Höhern Adel
gerechnet worden, ja, daß sie sich wohl mehr auf ihren Herrn- als
den Grafen-Titul selbst, eingebildet, manche auch an Land und Leu-
ten eben so mächtig, als die Grafen gewesen, ist eine Sache, welche
denen, so nur ein wenig in historia medii aevi bewandert sind, ohne
hin allzu wohl bekandt ist. Daß ich aber dieses mit ganz kurzen
Worten dahier angeführet, ist zu dem Ende geschehen, damit ich
nicht bey un Wissenden und ohnerfahrenen Lesern in den Verdacht fal-
len mögte, ob wäre obiges zum Nachtheil und Despect des respecti-
vè Fürst- und Gräflichen Hauses Hohenlobe von mir geschrieben wor-
den, als welcherley unverständigen Imputationen ich sonst auß
Kräftigste widersprechen müste.

(f) Man sehe den Judicem seiner Sylloge I. varior. Diplomat. So bes-
titult ihn auch Herr Niedermann l. c. Tab. IV. ganz wohl, *Gotts-*
fried Herrn von Hohenlobe / Herrn der Herrschafften Ho-
henlobe und Weickersheim / oder Tab. V. *Herrn von Hohen-*
lobe und Weickersheim.

(g) Besag der inf. §. 19. angezogenen Documenten de An. 1244.
1246. & 1252.

Wird aber auch noch Comes Romania S. Romaniolæ genant. *Gottfredus de Hohenlohe* (h), oder *Dominus Gottfredus de Hohenlohe* (i), oder auch *Nobilis vir Dominus Gottfridus de Hohenloh* (k), und also niemahlen Comes de Hohenlohe genennet, wohl aber ihure, wie hiebey mit Stillschweigen nicht zu übergehen, der von seinen Vor- Eltern oberwehnter massen geführte Titul, als *Comes Romania S. Romaniolæ* in zweyen Kayserlichen Diplomatus de An. 1235. (1) annoch beygeleget worden.

§. III.

Kayser Fridericus II. bestelt ihn zum Ephoro seines Prinzen Conradi, wor- durch er in großes Ansehen kommt.

Gleichwie er nun ein Herr von sonderbahren Qualitäten gewesen; also hatte er vor andern das Glück, daß ihn Kayser Fridericus II. für würdig und geschickt hielte, ihn zum Ephoro oder Hofmeister seines Prinzens, des nachmaligen Römischen Königs Conradi IV. allergnädigst zu bestel- len, und demselben dessen Aufsicht und Erziehung anzuver- trauen, zu welchem Ende er sich dann an dem Kayserlichen Hofe um und bey gedachtem Prinzen von dessen zarten Ju- gend aufenthalten mußte, wie dieses durch ein vorhandenes Diploma von ermelten Röm. König Conrado de An. 1251. (m) in

- (h) Siehe die unten §. 8. 9. 10. & 17. de An. 1235. 1245. & 1251. ingleichen alle §. 5. allegirte; wieweniger nicht die §. 20. citirte Urkunden und Stellen de An. 1228. 1242. 1245. & 1255.
- (i) Conf. die §. 9. & 20. benahmste Diplomata de An. 1237. 1251. & 1253.
- (k) Test. Diplom. §. 14. & 18. cit. de An. 1232. 1239. & 1241. & conf. Herrn M. Wibels inf. §. 20. bezielte Extractus zweyer Brieffe, de An. 1252.
- (l) Sind die, so §. 9. & 10. angezogen werden.
- (m) Dieses Diploma wird besser unten §. 8. in teutscher Sprache, wie es bey Lünig befindlich, inseriret werden. Es ist aber daselbst die hieher gehörige Stelle nicht allerdings richtig übersezet, wann es heisset: „als in unserm Hof von Jugend auf mit uns auferzogen se,“ indem es vielmehr auf obangeführte Weise erklärt werden muß.

in verbis: „ *Gottofredus de Hohenlobe dilectus familiaris & fidelis noster, tanquam alumnus personæ nostræ à teneris annis nobis affuit &c.* „ zur Genüge bewahrheitet wird. Es kunte dahero fast nicht fehlen, daß er sich nicht bey vorhin verlobtem Kayser Friderich, und in specie bey seinem Sohn Conrado (n), in solche Gnade und Vertrauen setzte, die ihm auch bey anderen ein nicht geringes Ansehen zuwege brachten, dergestalt, daß er so gar bisweilen andern vornehmern Grafen und Herren vorgezogen worden, davon sich S. 5. & not. (k) S. 20. einige Exempel erschen lassen werden.

§. IV.

Weil er also an dem Kayserlichen Hofe über die massen wohl gelitten war, und der Kayser in seinen und des Reichs Angelegenheiten sich dessen und seiner klugen Rathschläge hin-
 fähro mit Nutzen bedienen wolte; so erachtete er sich aus vorberührter Ursache allerdings schuldig und verpflichtet, ihm, als dem Oberhaupt des Reichs, nach dem rühmlichen Exempel seiner Vor- und Eltern, ohnwendelbar zu adhären, und demselben mit aller Treue und Herzhafftigkeit dergestalt zu dienen, damit er sich der Ehre eines Kayserlichen Ministers, und bisz daher genossenen sonderbahren Gnaden um so ehender würdig machen möge.

Hängt dem Kayser treulich an, und ist dessen vertrauter Minister.

§. V.

Solchergestalt mußte er sich fast die meiste Zeit um und bey dem Römischen Kayser und Könige aufhalten, um sich bey wichtigen Vorfällenheiten und Expeditionen desto füglicher gebrauchen lassen zu können. Dessen leget nicht nur die

Wird bey vielen wichtigen Vorfällenheiten und Expeditionen ge-

(n) Dieser nennete ihn so gar *dilectum familiare & fidelem suum*, seinen geliebten Freund und Getreuen, wie aus allererst oben angeführter Stelle zu erschen.

braucht, und
dabei ange-
führet, wo er
sich von Zeit
zu Zeit mit dem
Röm. Kayser
und Königen
anwesend be-
funden habe?

S. 8. nachfolgende Pfand-Verfchreibung des Römischen Kö-
nigs Conradi, in verbis: „darbey auch betrachtet, den groß-
„sen und vielfältigen Unkosten, welche er in unserm Dien-
„ste und Geschäften im Reich hin- und wieder aufgewen-
„det hat, etc. „ein herrliches und öffentliches Zeugnis ab,
sondern ich will auch zu fernerm Beweis dahier noch ver-
schiedene Stellen beybringen, wo er unter andern Fürsten,
Grafen und Herren als Zeuge angeführet wird, und woraus
zugleich auch zu ersehen, wo er sich von Zeit zu Zeit befun-
den habe, als:

An. 1223. in des Römischen Königs Henrici, Kayfers
Friderici II. Sohns, unterm 4. August. zu Würzburg er-
theilten Diplomate über die von Boden von Rabenspurg durch
die Hand Bischoffs Ottonis zu Würzburg geschehene Tradi-
tion des Schlosses Werneck an den Teutschen Orden (o).
Anno 1226. in einer vom Kayser Friderico II. dem Teutschen
Ordens-Meister Hermannno, sub dato Ariminæ, worunter
wohl keine andere Stadt, als Arimini, aber heut zu Tage Ri-
mini, Lat. Ariminum in Romagna in Italien, zu verstehen
seyn mag, mens. Martii vertriehenen Concession (p). An. 1229.
XVI. Kal. Febr. zu Worms in des Römischen Königs Hen-
rici Diplomate, womit er der Abtey St. Gislens ihre Privile-
gia confirmirte (q). An. 1230. V. idus Aprilis in nürnberg-
ten Römischen Königs Henrici seinen Brüdern von Borne-
bach

(o) vld. ap. Lünig in des Teutschen Reichs-Archiv Spicileg. Ecclesiast.
II. Theil, XXI. Absatz, Num. XXVII. pag. 947. & Fries in seiner
Würzburgischen Chronik in Herrn Ludwigs Geschichtschreibern von
diesem Bischoffthum, pag. 551.

(p) ap. eund. in spicil. Ecclef. I. Theils Fortsetzung unter dem teutschen
Orden, Num. IV. pag. 6. und in Goldasti Reichs-Handlungen pag.
168. sq.

(q) In Miræi Notitia Ecclesiar. Belgii pag. 563.

bach (Brumbach) zu Gelnhaußen gegebenen Freyheits-
 Brieff (r) An. 1231. mense Decembri in einem zu Ravenna,
 in Italien datirten Diplomate Kayfers Friderici II. (s). An.
 1232. mense Aprilis in einem Privilegio erstgenelten Kayfers
 vor das Closter Bebenhaußen im Württembergischen (t),
 dat. apud Civitatem in Friola, i. e. bey der Stadt Friaul in
 Italien (welche sonst im Lateinischen Forum Julii heisset).
 Eodem Anno mense May in eben dieses Kayfers Reichs-Tags-
 Verordnung wegen derer Rechten der weltlichen Fürsten, (u)
 dat. ap. Ucinum in foro Julii, das ist, zu Udine, einer Stadt
 in der Provinz Friaul in Italien. An. 1236. mens. Januar.
 in einem dem Closter zum H. Creutz, Cistercienser Ordens, in
 Oesterreich, ertheilten Privilegio dickbesagten Kayfers (x),
 allwo er dem Burggravio de Nuremberg vorstehet. Eod. An.
 mense Februar. in einem zu Wien datirten Diplomate offer-
 holten Kayfers Friderici II. vor den Teutschen Orden (y),
 in welchem ihme *Gottofredo* und seinem Bruder *Conrado*,
 folgende zwey Grafen, als: *Conradus*, *Luitholdus* Fratres
Comites de Hardege immediatè nachgesetzt werden. An.
 1237. mense Aprilis, in mehr bezielten Kayfers dem Herz-
 hogthum Steyer gegebenen und confirmirten Freyheits-
 Brieff

(r) ap. Dn. de Gudenus Syllog. I. varior. diplomat. pag. 592. sq.

(s) vid. Ughelli Ital. sacr. Tom. V. pag. 299. sq.

(t) ap. Besold. in Docum. rediv. Monaster. Duc. Württemberg. & qui-
 dem Monast. Bebenhufani, sub Num. X. pag. 380. edit. prior. & p.
 231. sq. edit. recent. item ap. Crusium in annal. Suev. part. 3. Lib. I.
 Cap. 8. p. m. 747.

(u) ap. Dn. Ludewig (welcher irrig Martii hat) Tom. VII. relig. MStor.
 p. 515. sqq. Dn. Schannat in Cod. probat. Histor. Episcop. Wormat.
 Num. CXXI. p. III. sq. und in der neuen und vollständigen Samm-
 lung der Reichs-Abschiede, 1. Theil, Num. XI. pag. 17. sq.

(x) ap. Dn. de Ludewig. Tom. IV. reliq. MStor. pag. 254. sq.

(y) ap. Duellium in Histor. Ord. Equit. Teut. part. 3. cap. 1. p. 47.

Brief (z) dat. ap. Anasum, i. e. zu Enns in Ober-Oesterreich, und wurden ihm auch diß Orts folgende Grafen postponiret: Fridericus de Truhendingen. Comes Hermannus de Orttenburg. Comes Hartmaunus de Tylingen. Comes Wilhelmus de Hunenburg. Comes Conradus de Hardeckh. An. 1240. im Monath Novemb. in des R. R. Conradi dem Closter Eberach ertheilten, und zu Nürnberg darirten Schutz- und Schirm-Brief (aa). An. 1243. mense Decembri in einem zu Nürnberg gegebenen Confirmations-Diplomate des Röm. Königs Conradi IV. vor nechst oben erwehnten Teutschen Orden (bb). Und endlich An. 1251. mense Januarii in so eben ermeldten R. R. Conradi Diplomate Amnestia vor die Abtey St. Emmeran in Regensburg und alle Conventualen derselben, so an der vorgehabten Ermordung seiner Person keinen Antheil gehabt, und was solchem mehr anhängig (cc), so zu Regensburg (ap. Ratisbonam) ausgestellt worden, und wobey noch zu gedencken, daß darinne immediatè nach *Gotfrido de Hobenloch*, die Worte folgen: & aliis

(z) Bey Lünig in des S. R. Archiv. part. spec. Erste Fortsetzung der 1ste Continuat. Num. LXXVI. pag. 141. sq.

(aa) In Herrn Hof-Raths von Galckenstein An. 1740. in 4to herausgegebenen Schwäbischen Chronick, (welche nachhero von mir aus lauter ungedruckten Archivalischen Urkunden und Nachrichten viel vermehret, erläutert und verbessert, insonderheit auch mit zimlich vollständigen Kirchen- Schul- und Reformations-Historien versehen worden) Cap. II. pag. 10. & 11. wie ich dann solchen ebenfalls in Crusii Schwäbischen Chronick 3. Theil. 1. B. 15. Cap. p. m. 764. und in Bruschii Chronol. Monaster. German. pag. 149. seq. antreffe.

(bb) ap. Duell. l. cit. part. II. pag. 7.

(cc) ap. Lünig in Spicil. Eccl. Part. III. 13. Abs. Num. 32. pag. 657. item ap. Hund. in Metrop. Salzburg. Tom. I. p. m. 152. sq. & ap. eund. Tom. II. p. m. 264. Dahingegen Crusius in seiner Schwäb. Chronick, 3. Th. 2. B. 9. Cap. p. m. 790. nur allein die Zeugen anführet.

aliis Consiliariis nostris, darab sich offenbahr ergiebet, daß er auch des Römischen Königs Conradi IV. Rath gewesen seye.

§. VI.

Eine Probe seines Eifers vor das Kayser- und Königsliche Haus kan ferner diese seyn, daß er keine Gefahr gescheuet, vor dasselbe auch allenfalls Leib und Leben, Gut und Blut aufzuopfern. Dann als der Kayser Fridericus II. An. 1246. sich genöthiget sahe, seinen Sohn Conradum mit einer Armée wieder den von einigen Thur- und Fürsten zum Römischen Könige gewählten Henricum, Land-Graffen in Thüringen, zu Felde zu schicken, der zugleich den von letztern nach Franckfurt angeetzten Reichs-Tag zersthören sollte; So befande sich auch unser Gottfried, Herr von Hohenlohe mit dabey, der aber, nachdem Conradus das mit geschicktem Henrico ohnweit besagter Stadt gehaltene Treffen verlohr und geschlagen wurde, (dd) das Unglück hatte, von denen Feinden gefangen zu werden.

Hat das Unglück, in den zwischen dem Röm. König Conrado und Henrico, Land-Graffen in Thüringen, zum Nachtheil des erstern An. 1246. bey Franckfurt am Mayn vorgefallenen Treffen gefangen zu werden.

§. VII.

So sehr nun zwar König Conrado, wie überhaupt der Verlust erwehnter Bataille, also auch die Vermiffung eines so treuen Ministers, zu Gemüthe gegangen seyn mag; so befande er sich doch damahls auffser Stande, ihme wieder auf freyen Fuß zu helfen. Wie lang er in solcher Gefangenschaft ausgehalten, läst sich zwar eigentlich nicht sagen, doch, da sich leichte vorzustellen, daß solche unserm Herrn Gottfried

Ranzonirer sich selbst, und kommt wieder in die vorige Freyheit.

3

(dd) Von dieser unglücklich abgelauffenen Bataille kan unter andern Herrn Hof-Rath Struvens vollständige teutsche Reichs-Historie, Period. VII. 6. und 7ter Abschnitt, §. 20. pag. 339. & §. 2. p. 344. item Herrn Prof. Hahns vollständiger Einleitung zu der teutschen Staats- Reichs- und Kayser-Historie vierdter Theil, Cap. IV. §. 12. pag. 189. & Cap. V. §. 1. p. 227. ingleichem Crusius cit. 1. 3. Th. 2. B. 3. Cap. p. m. 775. nachgelesen werden. Wie ich dann solchen ebens falls in Cruii Schwäbischen Chronick 3. Th. 1. B. 15 Cap. p. m. 764. und in Bruschii Chronol. Monaster. German. pag. 149. seq. antreffe.

den von Hohenlohe in die Länge nicht angestanden; so war kein ander Mittel übrig, als dahin bedacht zu seyn, wie er sich mit eigenem Gelde ranzioniren, und wiederum in die vorige Freyheit setzen mögte, welches er auch würcklich also bewerckstelligte.

§. VIII.

Conradus hält ihn deshalb schadloß, und verschreibt ihm Rothenburg, und die Juden zu Gebfattel, vor 3000. Mark Silbers.

Der Röm. König Conradus hielt solchemnach nichts vor billiger, als daß er Herrn Gottfried von Hohenlohe dieferthalben gänzlich schadloß hielte, und ihme sothaner und anderer bey ermeldten Vorfall ex propriis gehalten grossen Schaden und Unkosten halber einen hinlänglichen Ersatz angedeyen liesse. Doch weil ihme die zuge dachte Summe von 3000. Mark Silbers, sogleich nicht ausgezahlet werden konnte; so hatte gleichwohl vorernannter König Conradus Herrn Gottfried von Hohenlohe und allen seinen Erben, inzwischen, und bis ihnen nurberührtes Quantum berichtigt worden, dardurch eine genugsame Sicherheit zu verschaffen gesucht, daß er demselben in An. 1251. die Stadt Rotenburg mit und samt allen Juden, so sich allda und zu Gebfattel aufgehalten, nebst aller Zugehör, verpfändet und verschrieben hat. Alles dieses bewahrheitet der darüber ausgestellte Pfand-Brief verhoffentlich zur Genüge, welcher in teutscher Sprache (ee) folgenden Anlauts ist:

Wir

(ee) ap. Lünig in des L. N. Arch. Spicil. Sec. I. Th. unter Hohenlohe, Num. VII. pag. 282. lateinisch aber bey Herrn Ludewig reliq. MStor. Tom. II. Dipl. XXVI. pag. 227. lq. Pistorius in Francon. rediv. pag. 128. lq. thut dieser Verschreibung gleichfalls mit wenigem, wiewohl der Stadt Rotenburg nur allein Meldung. Und Herr Prof. Hahn an oben bemerkten Orte Cap. V. §. VIII. pag. 259. schreibt also davon: „ Verschriebe (nemlich Conradus) An. „ 1251. die Stadt Rotenburg an der Tauber, und die daselbst „ wohnenden Juden, nebst andern Güthern, an den Grafen Gotz „ fried

Wir Conrad, erwählter Römischer König, allezeit Mehrer des Reichs, zu Jerusalem und Sicilien König. Nachdem Wir in unserm Königlichen Muth und Sinne wohl erwogen, die allerunterthänigste grosse Lieb und Treu, mit welcher unser Maj. unser geliebter Freund treuer **Gottfried von Hohenlohe**, als in unserm Hof von Jugend auf mit uns auferzogen, zugethan gewesen, und noch bey uns Zeit seines Lebens, wie wir gewiß und beständig glauben, halten und seyn wird, darbey auch betrachtet, den grossen und vielfältigen Unkosten, welche er in unserm Dienste und Geschäften im Reich hin- und wieder aufgewendet hat, darbey in sonderbahre schuldige, billige und gebührende Obacht und Bedencken gezogen und erwogen, die unüberwindliche Schäden und Verlust, welche er bey Franckfurth im Krieg und in seiner Gefängnis ausgestanden, uns aus dem, was verlohren, genugsamlich bekannt, liquid und offenbahr ist, darmit er unsere Königliche Gnade und Milde würcklich spühre, und in der That selbst geniesse; Siehe, so haben Wir Unser Stadt Rothenburg mit und sambt allen Juden, so sich allda und zu Gebfattel aufhalten, mit aller Zugehör, ihme Herrn Gottfried von Hohenlohe und allen seinen Erben (ff), bis
B 2
solche

„fried von Hohenlohe vor 3000. Marck.“ Wie dann der Herr Autor daselbst nor. h) aus Herrn Ludewig einen kurzen Extract Diplom. beygefüget hat.

(ff) Hier muß noch inseriret werden, so im teutschen Exemplar ausgelassen: vor 3000. Marck Silbers, dergestalt, daß sie selbige so lange innen haben und behalten sollen, bis ihme oder seinen Erben ic. Dann in dem lateinischen Exemplar lauten die Worte also: „ ipsi „ *Gottfredo de Hohenlohe ac heredibus pro tribus millibus marcarum argenti, titulo pignoris duximus obligandam tenendam; pro sua summa pecuniae habendam, donec ipsi & ejus heredibus de super dicta pecunia satisfiat.*

solche Summa bezahlt und entricht, gnädigst verpfänden und verschreiben wollen. Dessen zu Gedächtnus haben Wir diesen Brief mit Unserm Königlichen Inseigel bekräftiget. Geben zu Nürnberg, nach Christi Menschwerdung im 1251. Jahr, im August Monath und Neunter Indiction.

§. IX.

Wird von Schenk Walthern von Limburg befehdet, der ihm aber den zugesügten Schaden wieder ersetzen muß.

So viel nun aber die eigene Angelegenheiten unsers Herrn Gottfrieds von Hohenlohe betrifft, so machten ihm ein paar unruhige Nachbarn viel zu schaffen. Es lebte zu gleicher Zeit Herr Walther, Schenk von Limburg, welcher mit denen benachbarten grosse und viele Fehden führte (gg). Unter andern überfiel er auch ums Jahr 1234. unsern Gottfried Herrn von Hohenlohe mit gewaffneter Hand (hh), und verübte solche Feindseligkeit in seinem Lande, wodurch er demselben einen unleidlichen Schaden verursachte.

Zwar solle diese Befehdung nach der Meynung des ehemalig Gräfl. Limburgischen Rath Hirschings bereits ums Jahr 1220. vorgegangen seyn, denn so saget er (ii): „ Pri-
 „ mus de quo certa Documentorum fide hactenus consistit
 „ Waltherus Pincerna de Lympurc circa An. 1220. jam jam
 „ inclaruit bellis & dissidationibus cum Godofredo de Hohenlo-
 „ he, Comite Romanicolæ habitis, & compositione desuper
 „ sub auspiciis Imp. Friderici II. Hagenox inita mox cele-
 „ brior redditus, &c. „ welche letztere Worte zugleich genüge-
 lich zuerkennen geben, daß er darunter nicht etwa eine ande-
 re,

(gg) vid. die in jure & facto begründete Deduction und Vorstellung, die Separation der Limburgischen Reichs-Ethen, von dem Alodio betreffend, pag. 75.

(hh) Conf. Herr Biedermann, l. cit. Tab. LXXIX.

(ii) vid. Imhoff in Notit. Procer. S. R. J. Tom. II. Cap. IV. pag. 26. in nota (b).

re, oder der erwehnten lange vorhergegangene Fehde verstehen könne, als davon man auch ohnehin nicht die geringste Nachricht aufgezeichnet findet: Nachdem aber der Walthersische Revers, den ich bald hernach anziehen werde, gleich Eingangs ausdrücklich besaget: „ pro sedanda discordia, „ quæ orta erat inter me, ex una parte & dominum Gottedum de Hohenlohe, ex altera, occasione diffensionis ortæ „ inter Dominum meum Fridericum Romanorum Imperatorem „ semper Augustum, Jerusalem & Sicilia regem & regem Henricum filium suum, &c. „ einfolglich daraus offenbahr, daß die zwischen Kayser Friderico und dem Römischen König Henrico, als Vater und Sohn, entstandene Uneinigkeit den Anlaß und Gelegenheit zu obgedachter Feindseligkeit gegeben, und dann aus der Historie (kk) satßsam bekant, daß sich nurbesagte Mißhelligkeit im Jahr 1234. entsponnen habe (ll); so werden wir auch jenen Vorgang in kein anderes, als eben das 1234ger Jahr sehen können und dörfen. Doch, um wiederum auf die Befehdung selbst zu kommen, so beklagte sich dieserhalben Herr Gottfried von Hohenlohe bey mehrernannten Kayser Friderico II. außs äufferste, und brachte es dahin, daß auf dem Reichs-Tage zu Hagenau im Monath Augusti An. 1235. zwischen ihme und seinem Gementheil die Sache zum Faveur des erstern auf diese Weise bengelegt und vertragen wurde, daß ihme Herrn Gottfried

B 3

(kk) Siehe unter andern Crusii Schwäb. Cronick, 3. Th. 1. B. 9. und 10. Cap. p. m. 749. & 750. ingleichem Herrn Struvs teutsche Reichs-Historie, Period. VII. sechsten Absch. s. 10. p. 332. und Herrn Habns teutschen Staats, Reichs- und Kayser-Historie 4ten Theil, Cap. IV. s. XIV. pag. 206.

(ll) Nicht einmahl zu gedencken, wie man nicht begreifen könnte, warum Herr Gottfried von Hohenlohe seine Klage und Satisfaction-Gesuch so lange, und in die 15. Jahre verschoben haben solte, welche er doch in Zeiten anzubringen, die schönste Gelegenheit gehabt hat.

den von Hohenlohe zu Ersetzung des zugefügten grossen Schadens, Herr Walther von Limburg 1000. Marck gutes Silbers versprochen, und ihme dafür inzwischen zu desto mehrerer Sicherheit nicht nur seine eigenthümliche Veste Schenckenburg, ingleichen sein Eigenthum in Waldmannshofen und Rietheim, sondern auch noch mit Lebensherrlicher Bewilligung hundert Pfund jährlichen Einkommens und Gefällen Würzburgischer Behrung und Münz, auf sein, Herrn Walthers Lebenbaren Gütern, wo und an welchen Orten solche Herr Gottfried haben wolte, nahmentlich aber auf den Würzburgischen Leben in gedachtem Rietheim und Wolffguthshausen, sodann auf den Bambergischen Leben in Hiberern verschrieben, und jene sogleich dergestalt übergeben und eingeräumt, daß, wofern Herr Walther nach Verfließung eines Jahrs auf des H. Martins Tag, ihme Herrn Gottfriedens und seinen Erben die 1000. Marck Silbers bezahlt haben würde, der oder dieselbe die vorbenamte Veste Schenckenburg mit andern Einkommen wiederum abtreten, in jenem Unterbleibungs Fall aber solche, und die hundert Pfund jährlichen Einkommens zu ewigen Zeiten eigenthümlich und nach Eigenthumes, die Lebenbare aber nach Lebens Rechten ruhig und friedlich ohne männiglichs Eintrag und Verhinderung eine haben und behalten sollen. Wie dieses alles aus dem Vergleich de An. 1235. (mm), und dem von Schenck Walthern von Limburg des halb

(mm) ap. Lünig in des F. R. Arch. spicil. secul. 1. Teil, unter Hohenlohe, sub Num. II. pag. 280. ingleichen in dem gründlichen Bericht vom Adel in Teutschland, unter den Bezlagen sub Num. XXIII. pag. 315. sq. & ap. Dr. Ludewig Tom. II. reliq. Manuscr. Dipl. XIX. pag. 216. sq. Sonst aber ist auch dieses Vergleichs kürzlich gedacht in oben annotirter Limpurgischen Deduction pag. 75. sodann in des berühmten Herrn Vice-Canzlers Köppen Tractatu jur. publ. de insigni differentia inter S. R. J. Comites & Nobiles immediat. p. m. 135. und von Herrn Biedermann Tab. VII. & LXXIX.

halb An. 1237. zu Ulm ausgestellten Revers (nn) in mehrere
 rem zu ersehen ist. Wohingegen aus einer andern von Herrn
 Ludwig (oo) mitgetheilten Urkunde de An. 1253. daraus ich
 folgenden Extract hier beysüge: „ Nos Otto de Eberstein te-
 „ nore praesentium notum fieri volumus, quod Dominus
 „ Conradus de Crutheim, patruus coniectalis nostrae, ac ip-
 „ sius uxoris nostrae, ordinavit & remisit pincernae de Lim-
 „ burg bona illa, quae quondam ipsi & Domino Godefrido de
 „ Hohenlohe a patre ipsius pincerna fuerunt pro satisfactione qua-
 „ dam collata, post ejus mortem libere possidere, erhellet,
 daß Limburg zu dem Besiz obenbemeldter Güther wieder
 gekommen seye.

§. X.

Ob es in vorerzehlter Fehde Herrn Walthers von Lim-
 burg wider Herrn Gottfried von Hohenlohe, Ludwig
 von Schupff (welche Herren von einigen mit denen Erb-
 Schencken und Semper Freyen von Limburg einerley Ge-
 schlechts zu seyn, mit recht geglaubet werden (pp),) mit
 ersterem gehalten, und denselben darinnen unterstützet, wie
 es fast am wahrscheinlichsten seyn will, oder er letzteren vor
 sich alleine feindlich überzogen habe? Lasset sich zwar so ei-
 gentlich nicht sagen: Gewis ist es aber, daß er ihme auf
 gleiche Weise grossen Schaden zugefüget hatte. Hierüber
 nun vertiel derselbe nicht nur bey Kayser Friderico II. in groß-

Ludwig von
 Schupff über-
 siehet ihn
 ebenfalls, und
 muß ihme zur
 Satisfaction
 das Schloß
 Schupff mit
 aller Zugehör
 abtreten.

(nn) In Lünigs L. R. Arch. part. spec. Contin. II. in dem Supleme-
 zu Grafen und Herren, unter Limburg, sub Num. 1. pag. 571.
 ferner bey Herrn Ludwig I. cit. Dipl. XXII, p. 221. sq. und in dessen
 Erläuterung der Goldenen Bulle, II. Theil, pag. 793. sq. wie auch
 unter den Beylagen zur Deduction, die Separation der Limburgischen
 Reichs-Lehen von dem Allodio betref. sub Lit. V. pag. 20.

(oo) In nur allegirten II. Theil seiner Erläuterung der G. B. p. 794.
 (pp) Imhoff I. sup. cit. pag. 26. in nota (b) und Herr von Ludwig an
 leztbemerkten Orten pag. 783. sq.

se Ungnade, so daß er von diesem nicht eher, als auf eingelegte Intercession und Bitte Herzog Friederichs zu Oesterreich wiederum in Kayserl. Schutz und Gnade an; und aufgenommen wurde, sondern er mußte sich auch, um dem Herrn Gottfried von Hohenlohe die gebührende Satisfaction zu geben, eben solche Conditiones, wie in nechst vorigem Spho von Herrn Walthern von Limburg umständlich angeführet worden, gefallen lassen, und zu dem Ende selbigem das Schloß Schüpff sambe aller Zugehör übergeben, deren Besitz ihm Herrn Gottfried und seinem Bruder *Conrado* zehen Jahre hernach von dießbesagtem Kayser sowohl, als seinem Sohne *Conrado*, dermassen versichert worden, daß weder sie beide, noch sonst jemand, die Herren von Hohenlohe und ihre Erben auf einige Weise oder Zeit darinnen beschwehren oder beleidigen, noch widrig und hinderlich seyn wollen und sollen, wie dieses durch den dießfalls bey der Reichs-Versammlung zu Hagenau An. 1235. errichteten Kayserl. Vertrags- und Endscheid-Brief (99), und die im Monath Julii 1245. erhaltene beide Röm. Kayser- und Königl. Verfürchungen (11) genügtlich verificiret wird.

s. XI.

Zwischen beiden Gebrü-
dern, Gott-
fried und Con-
rad, Herren

Selbst unter denen vorewähnten beyden Gebrüdern, **Gottfried und Conrad**, Herren von Hohenlohe, gieng es nicht ohne Krieg und Befehdung ab. Den Anlaß und Gelegenheit dazu gab die vätterliche Landes- Theilung, wie wohl

(99) ap. Dn. Ludewig Tom. II. reliq. MStor. Dipl. XX. pag. 218. sq. & conf. Dn. Kopp. l. antea cit. item Herr Biedermann Tab. VII. welcher letztere zu Schüpff auch noch Tesselbach setzt, davon aber die Diplomata nichts besagen.

(11) Bey Herrn Ludewig an ertiberühretem Orte, sub. Num. XXIV. & XXV. p. 225. & 226. und bey Lünig in des S. R. Arch. Specil. sec. I. Theil, unter Hohenlohe, sub. Num. V. & VI. pag. 281. & 282.

wohl der Grund schon bey der anfänglich gemeinschaftlichen Regierung geleyet worden seyn mag, in mehrerer Erwägung dabey gemeinlich viele Irrungen und Uneinigkeiten zu entstehen pflegen, davon auch in den neuern Zeiten, eben in dem Hochgräflichen Hause Hohenlohe, die Exempel klar vor Augen liegen. Jedoch es wurde durch den An. 1230. unter ihnen aufgerichteten ausführlichen Vertrag (ss) nicht nur diesem Streit ein erwünschtes Ende gemacht, so mit beide Herren Gebrüdere dergestalt verglichen, daß jeder, vermuthlich gleich damahlen, seine besondere Landes-Portion erhalten, und fürhin eigener Herr und Regent darinnen seyn können, sondern es solle auch unter andern dieses in dem Vertrag versehen seyn, daß ihrer keiner sich vor 12. Jahren wieder in Italien begeben solle, und ihr jedes hieraus in Teutschland allein samt 10. seyn, in Italia aber, so viel ihm beliebte, Gesind halten möge (tt).

von Hohenlohe, entstehen über der Landes-Eheilung gleichmäßige Theile und Befehdung, darauf endlich deren Vertrag erfolgt.

§. XII.

Gleichwie aber das mit einer zahlreichen Menge adelicher Vasallen je und allezeit versehen gewesene Haus Hohenlohe schon in den ältesten Zeiten, und noch vor dem 12ten Seculo, eine eigene Banneriam gehabt, wozu Herr Gottfried von Hohenlohe der Ältere, damahlen noch eine neue erhalten hatte: Also hat diese Letztere, Krafft vorangezogener Brüder,

Beede sollen eine Banneriam gemeinschaftlich süßhalten.

(ss) Dieser solle noch in originali im Hohenlohschen Archiv vorhanden seyn, und wäre zu wünschen, daß solchen hiernächst durch den Druck bekant zu machen, beliebig seyn möchte, zumahlen, da es ohne den geringsten Nachtheil und Bedencken wird geschehen, und derselbe vieles Licht und Erläuterung in der Hohenlohschen ältern Historie geben können. Conf. indessen die bekante Deduction von den Reichs-Lehenbaren immediaten Graff- und Herrschaften, und ob selbig ohnzweifelhafte Zahnen- und Thron-Lehen seyen? s. IV. add. Herr Biedermann, Tab. VII.

(tt) Siehe die Weylersche Dissertat. sub praesid. Herrn Burc. Gotth. Struvens, de Origin. & Elog. Hohenl. Not. ** ad §. XV. p. m. 29. sq.

brüderlichen Vertrage, von ihnen beyden Herren Gebrüdern, Gottfried dem jüngern und Conrad, vor beständig gemeinschaftlich geführt werden sollen (uu).

§. XIII.

Gottfried stif-
tet die Hohen-
lohische Linie.

Von dieser Zeit an theilte sich demnach Hohenlohe in zwey unterschiedene Linien, die Hohenloische und Brauneckische, so, daß viel ernannter Gottfried von jener, Conrad aber von dieser der Stifter und Urheber worden ist (xx), wie dann erstere von ihrem Pflanker so dauerhaft und gesegnet fortgeführt worden, daß sie indessen respectivé Fürst- und Gräflichen Nachkommen, noch diese Stunde, und Gott gebe! bis an das Ende der Welt in ihrem vollkommenen Flore stehet, dahingegen die Brauneckische Branche dem männlichen Stamme nach, An. 1391. mithin vor länger, als viert- halb hundert Jahren bereits erloschen ist.

§. XIV.

Beede Gebrü-
dere schenken
dem Teutschen
Orden den
Zehenden zu
Mergentheim.

Damit ich aber von Herrn Gottfried von Hohenlohe, als dem Stamm-Vater aller noch lebenden Herren Fürsten und Grafen dieses Hohen Hauses, noch ein und andere weitere Nachrichten ertheile, so hatte er nebst seinem offtgedachten Bruder, dem Conrado, An. 1224. und also noch während der Gemeinschaft, den Zehenden zu Mergentheim mit des Stifts Würzburg, als Lehenherrlicher Bewilligung, denen Teutschen Herren abgetretten und geeignet, dem ermeldten Stift aber dagegen andere eigene Güter, Zins, Gült, Gefälle und Nutzungen zu Lehenthal, Harbach,

(uu) Conf. kurz hievor allegirte Deduction, §. cit.

(xx) Zuffer deme, daß es an sich seine gute Richtigkeit darmit hat, so sind auch die meisten Scribenten und Genealogisten e. g. Rittershusius, Buccelinus, Spener, Imhof, Franckenberg, Hübner, Struv, u. a. m. darinnen miteinander einig, denen noch Herr Con. Rector Wibel bengezehlet werden kan. Siehe des letztern Genealog. Historische Nachricht, §. 4.

bach, Staldorff, Butrit, Albersheim, Weigantsheim, Strubach, Althausen, Neutirch und Apffelbach, mit gesamter Hand beeder ihrer Haus-Frauen, freywillig zu Mann-Leben aufgetragen, und von selbigem empfangen (yy). Und gleichwie auch nach der Theilung ein und andere Stücke unter ihnen gemeinschaftlich verblieben: Also ist hieher zu rechnen die Pfarre Münster, von welcher sich mehrbezielte und wollen von der Pfarre zwey Gebrüdere, Gottfried und Conrad von Hohenlohe, ein Nonnen-Closter, Cistercienser Ordens, aufzurichten resolvireten, dazu sie An. 1232. die schriftliche Bewilligung Bischoff Hermanns und des Capituls zu Würzburg (zz) ausbrachten, und zugleich ihre eigene Güter in Lengersbach, und nurberührtem Münster, mit allen ihren Rechten dahin verschencketen.

§. XV.

Als An. 1234. von dem Römischen König Henrico VII. ein Reichs-Tag zu Franckfurt gehalten, und unter andern der Schluß gefasset wurde, daß alle diejenige Schlöffer und andere Besten, woraus bißhero Rauberey und Brand verübet worden, aus dem Grunde ruiniret und zerbrochen werden solten, so traff es auch einige Schlöffer deren Herren Gebrüdere von Hohenlohe, und darunter namentlich das Schloß Langenburg, welche durch den bestellten Executorem erwehnten Reichs-Conclufi, Herrn Heinrichen von Meyßen, zerstöhret worden sind. Hierüber mögen sich nun die von Hohenlohe, vermuthlich, weil sie ihres Orts un-

Einige Hohenslöbische Schloßer, und darunter namentlich Langenburg, werden ruiniret, zu dessen Wiederherstellung aber Herrn Gottfriedens von Hohenlohe 2000. Mark aus der Röm. Kön. Cammer bejaht.

E 2

(yy) S. Griesen, Würzburgische Chronik, ap. Dn. Ludewig, pag. 552. sq. woraus die ganze Stelle in meiner Hohenlohe: Brauneckischen Historie S. 17. verbotenus angeführt befindlich; Dahero Rittershusius in Genealogia &c. Tab. Hohenl. I. recht sagt: *Gottfridus cum fratre Cunrado donat. ord. Teutonico decimas in Mergenthal.*
 (zz) Diese hat Herr Hof- und Regierungsrath Jung Tom. III. seiner Miscellan. p. 379. 199. in extenso mitgetheilet.

schuldig waren, bey Kayser Friderico nicht wenig beklaget haben, dahero dieser seinem Sohn, König Henrico, anbefahl, erwehnte Schlöffer derer von Hohenlohe auf eigene Kosten wieder repariren, und Gottfrieden von Hohenlohe zu ernanntem Schloß Langenburg kommen zu lassen, zu dessen Wiederherstellung ihme Gottfrieden auch aus der Königlichen Cammer zwey tausend Marck ausgezahlt worden (aaa).

§. XVI.

(aaa) vid. Henrici regis Apologetica Epistola ad Conradum Hildesheimensem Episcopum, de An. 1235. ap. Dn. Schannat. Vindem. literar. Collect. I. pag. 198. seq. woraus ich folgenden Extract machen will: Sollemnem curiam apud Franckenfort celebravimus gloriosè, ubi tanta erat Principum multitudo, qualis longe à retroactis temporibus non est visa, in qua curia multas intelleximus querimonias de Castris & munitionibus aliis, de quibus Rapinæ & incendia fieri consueverunt, & dictante Sententia Principum & aliorum Nobilium definivimus statuendo, quod eadem castra & Munitiones, propter dampna data & incendia perpetrata debeant & funditus demoliri, & quia singula loca non poteramus personaliter pertransire, de Prudentia Consilii nostri, Fidelem nostrum Henricum de Nyfen ad Executionem prædictorum, & Latere nostro duximus destinandum, quod officium sibi commissum à Nobis pro posse & nosse fideliter executus, inter cetera quædam *Castra Nobilium Virorum, Fratrum de Hohenloch*, dictante sententia & justitia destruebat; super his omnibus, primo Dei Altissimi & tuum ac aliorum Principum Testimonium invocamus, &c. &c. nam cum de pietate & gratia paterna, & ad Consilium Principum, sæpe dictus Dominus Imperator potestatem nobis plenariam contulisset conferendi Beneficia & Feoda vacantia, ut ex hoc Magnates & Nobiles ad utriusque servitium promptiores & plus benivolos haberemus, idem hoc in quibusdam post modum non servavit in nostrum præjudicium & gravamen; insuper *Castra Nobilium de Hohenloch superius memorata, qua per sententiam diruta fuerant & destructa, nostra Nos compulsi pecunia reparare & nominatim castrum Langenburg*, quod cuidam Pupillo in sollemnî curia Frankenfort, justitia nos cogente, per sententiam fuerat restitutum, à Patre nostro iussi fuimus

S. XVI.

Nachdem auch in dem folgenden Jahre 1235. vorhin be-
 nahmster Herr **Henrich** und **Gottfried** von **Neissen**, den **Bi-**
 schoff **Heinrichen** zu **Costanz** feindlich überzogen, und sich
 verschiedene Fürsten, Grafen und Herren zu der Parthey der
 erstern schlugen; so befanden sich die von **Hohenlohe**
 gleichfalls mit dabey (bbb). Ob nun aber zwar selbigenah-
 mentlich nicht angezeigt, so können doch darunter keine an-
 dere, dann eben unser **Gottfried** und dessen Bruder **Con-**
rad, als damahlig alleinige Herren und Besißere der weit-
 läufftigen Herrschafft **Hohenlohe**, sicherlich verstanden
 werden.

Schlagt sich
 zu der Parthey
 derer Herren
 von Neissen
 gegen Bischoff
 Heinrich zu
 Costanz.

S. XVII.

Daß sich **Kayser Fridericus II.** bey allen Gelegenheiten
 gegen Herrn **Gottfried** von **Hohenlohe** besonders gnädig
 erzeiget, davon ist schon oben geredet worden. Eine fernere
 Probe kan auch seyn, daß, als er demselben die **Vormund-**
 schafft über den von **Rudolpho** de **Kiselow** hinterlassenen min-
 derjährigen Sohn und dessen Güter, bis zu erfolgender **Ma-**
jorennität, aufgetragen, er ihm zugleich die **Expectanz** auf
sothane Güter ertheilet habe, so, daß, wann gedachter Sohn
 ohne rechtmäßigen Erben mit **Tod** abgehen würde, alsdann
 offbesagter Herr **Gottfried** von **Hohenlohe** seine Güter
 von

Kayser Fride-
 ricus II. er-
 theilt ihm die
 Expectanz auf
 die Güter **Ku-**
dolph de
Kiselov hin-
 terlassenen
 minderjähri-
 gen Sohns.

C 3

fuius revocare & Godefrido de Hohenloch assignare; quod cum de ju-
 re & salvo honore facere non possemus, nolentes in aliquo Paternis
 Beneplacitis obviare, eidem Godefrido duo Millia Marcarum de Came-
 ra nostra in Restaurum Castri dedimus memorati.

(bbb) vid. Chron. Constantiense in Pistorii Scriptor. rer. German. edit.
 Struv. Tom. III. pag. 746. allwo zu ersehen, daß zwischen beyden
 kriegenden Theilen im **Schwiggerthal** ein Treffen vorgefallen, so aber
 vor die **Herrn** von **Neissen** unglücklich abgelauffen ist. Siehe auch
Crusii Schwäbische Chronick, III. Theil, I. Buch, 9. Cap. p. m.
 750. und **Lucæ uralten Grafen Saal**, p. 1116.

Auf deren Re-
signation aber
concediret ihm
der Kayser an-
dere Güter im
Ringau.

von Ihme, dem Kayser und dem Reich, auf Maasse, wie sel-
bige ermeldter Rudolpff innen gehabt, zu Lehen empfangen
solle. Indem aber Herr Gottfried diese Vormundschaft,
nebst berührten Gütern An. 1235. zu Kayserlichen Händen
resigniret; so concedirte dieser dagegen ihme und seinen Er-
ben die Güter und Leute zu Wenzelbach und anderer Orthen
im Ringau, welche vorhin Alberto de Tuesen zugehörten,
dergestalt, daß er und seine Erben solche vom Kayser und dem
Reich ohne männiglichs Hindernus oder Beschwerde in Le-
hensweise besitzen sollen (ccc).

§. XVIII.

Bermehret
seine Lande mit
ansehnlichen
Gütern.

Auf Vermehrung seiner Lande und Inraden war er
nicht wenig bedacht, die er aber nicht anderst, als auf eine
rechtmäßige Weise an sich zu bringen suchte. Sientemahlen
er An. 1739. den 13. Februarii von seinem Schwager, Herrn
Conrado von Krautheim, die Veste Krautheim, mit Leu-
ten und Gütern, die Bogthey zu Binspach und was er da
gehabt, wie auch, was er in Welchingen und Schwei-
gern besessen, den Hof Windberg mit seiner Zugehör, die
Veste Lopberg zu seinem Antheil, und was er da gehabt,
um tausend Marck Silber erkauffte (ddd). An. 1241. brach-
te

(ccc) Teste Diplom. dat. in Castris in obsidione Brixie anno 1235.
mensis Augusti, ap. Dn. Ludewig Tom. II. reliq. MStor. Diplom.
XXI. pag. 220. seq.

(ddd) Siehe Herrn Biedermann, Tab. VII. item Pastorii Francon.
rediv. pag. 128. der die Orte also benennet: Krautheim / Win-
delberg / Wahlingen / Arnoldsfelden und Schwaigern/
Georg Tobias Pistorius in Epist. ad filium saum, ap. Lünig in The-
jur. Com. pag. 953. gedencket occasione des Tituls: Nobils, dieses
Rauff. Contracts gleichfalls, in verbis: „ Sic v. g. habetur in codi-
„ cillis emtionis Georgii de Hohenlohe, & Conradi de
„ Krautheim de An. 1239. Hac est forma contractus inter Nobiles
Viros,

te er es dahin, daß er von Conrado, Abt zu St. Burckard zu Würzburg, mit denen Lehen weyland Alberti von Ingolstadt, namentlich der Schutz, und Schirms-Berechtigkeit zu Ruchheim und dem Wald genant der Selbinberg, nebst andern Lehen, welche der von Ingolstadt sonsten inne hatte, neuerdings beliehen wurde (eee). An. 1243. verkauffte ihm der Abt Herold zu Steinheim (Pastorius seht irrig Steinau) das Dorff Simmeringen, und An. 1244. der Abt Heinrich und Convent des Stifts Comburg, alle dessen Stifts gehabte Güter zu Weickersheim und Schafftersheim, zu Stadt, Dorff und Feld, vor frey eigen (fff).

§. XIX.

An. 1244. Kal. Martii stellte er der Kirche Comburg eine Urkunde (ggg) aus, vermög welcher er, als Advocatus, Herr über die
oder Comburgs.

„ Viros, Dn. Georg. de Hohenlohe & Dn. Conr. de Kraurheim. „ Nur ist hierbey ein Schreib- oder Druck-Fehler im Nahmen vorgegangen, indem es Statt Georg vielmehr Gottfried von Hohenlohe heißen muß.

(eee) vid. Pastorius l. & pag. modò cit. der jedoch nur des Kirchheims allein gedencket, die Lehens-Urkunde selbst aber bey Herrn von Ludwig Tom. II. Relig. MStor. Num. XXIII. pag. 223. sq. (allwo dieser in deren Rubric sowohl, als ad marginem, irrig anschreibet, als ob der Herr Gottfried von Hohenlohe mit dem Schloß Ingolstadt beliehen worden wäre, da doch in dem Diplomate selbst davon nichts gedacht, und der trockene Buchstabe dieser ist: „ Nomina feudi ante dicti sunt advocatia Kirchheim, & nemus quod dicitur Selbinbere, cum aliis feudis, quæ dictus nobilis de Ingelstadt, ab ecclesia nostra tenebat,) & ap. Lünig in des T. R. Arch. spicil. Sec. I. Theil unter Hohenlohe Num. IV. p. 281.

(fff) Herr Biedermann und Pastorius loc. cit. wiewohl Letzterer bey dem Comburgischen Kauff nur von Weickersheim allein spricht.

(ggg) Diese befindet sich in der Limburgischen fernerteilen in jure & facto bestgegründeten Deduction und Vorstellung 2c. pag. 36.

ſchen Kirchen-
Güter zu Eſch-
lichſheim.

Verleihet Ot-
toni Pogner
zu Augſpurg
ſeinen Hof al-
da, das Leut-
friedgeſäß ge-
nannt.

oder Schutz- und Schirm- Herr über die Comburgiſche Kir-
chen-Güter zu Eſchlichſheim, jährlich ein Pfund Heller zu
empfangen haben ſolle. An. 1246. hingegen, quarto Ca-
lend. Septembris, ertheilte er in Gegenwart des Röm. Kö-
nigs Conradi und einer groſſen Anzahl hoher und niedern
Adels- auch burgerlichen Standes-Personen, Ottoni Pog-
nern zu Augſpurg über das ſogenannte Leutfriedgeſäß all-
da auf dem hohen Breeg, von St. Edlinsberg herfür biß zu
dem Thor gelegen, mit allen ſeinen Zugehörungen, wie er,
Herr Gottfried von Hohenlohe ſelbige von Ulricho de
Porta erkaufft hatte, den erſten Lehen-Brieff (hhh), gegen
jähro

(hhh) Caſſerus gibt in Annal. Augſtburgenſ. ap. Mencken. Tom. I.
Scriptor. rer. German. pag. 1445. ſq. ad An. 1246. von dieſer Beleh-
nung folgende Nachricht: „ In qua civitate (ſcil. Auguſt. Vindel.)
„ tunc forte Hainrychus Gula, vulgariter Uraſi dictus, ſubpræfe-
„ etum prætorumque egit, ſub quo *Gotsfrydus Comes de Hohenlobo*, Ot-
„ toni Bogenario civi, amplam ſuam aream; cum turre regia hic,
„ apud antiquam civitatis portam, quæ è regione angularis ejus do-
„ muncula, cui nomen ab hirundinibus adhuc ſupererat, in feudum
„ tali conditione contulit, ut is ſuique hæredes ſe & ſuos perpetuo,
„ quoties Augſtburgum venerint, hoſpitio accipiant, ac deſuper in
„ recognitionem beneficii, annuatim duas caligas de Sageto ſolvant:
„ Ubi vero eandem arcem, cum omnibus ſuperædificatis ſtructuris,
„ juxta municipale hujus civitatis jus, vendiderint, tunc emptores
„ illorumque ſucceſſores dictis *Hohenlobensibus*, in ſingulos annos ad
„ feſtum S. Michaëlis vittatas aucas, latinè anſeres galeatos vocant,
„ in feudi amplioſorem recognitionem deferant: Actum in prædicta
„ tum civitate tum domo, præſente Domino noſtro Chunrado illu-
„ ſtri Romanorum rege, anno dominicæ incarnationis MCCXLVI.
„ quarto Kalendas Septembris, ſub teſtimonio plurium comitum,
„ baronum nobiliumque, nec non civium quorundam. „
Welche Beſchreibung auch aus ihm Caſſero, von Daniel Heidern
in ſeinem gründlich- Hiſtoriſchen Bericht von denen alten Reichs-
Bogtheyen, Apolog. Cap. XIII. pag. 400. in ſubſtancia angeführt
beſind,

jährliche Reichung eines paar Hosen von Sager (iii) und
 D übris

befindlich. Es ergiebt sich aber aus dem Lehen-Brief selbst, der nun zum erstenmahl gedruckt, und Herrn Stocmeiers Dissertat. in-
 aug. jurid. sub praesid. Dn. Immanuel. Weberi de investituris & ser-
 vitutibus feudorum ludicris, lect. alt. ad s. V. pag. 57. sqq. in extenso in-
 seriret ist, daß obige Nachricht demselben nicht gang und gar con-
 form, mithin allerdings zum Theil unrichtig seye, gestalten in letz-
 terem von einer curie regia, oder Königs-Thurn so wenig, als
 auch davon gedacht wird, daß, wann etwa dieser Hof verkauft
 werden mögte, alsdann die Käuffere und deren Erben denen von
 Hohenlohe jährlich auf St. Michaelis-Tag zwey Auerrahnen pro
 recognitione reichen solten: wohingegen die Description des Lehens-
 stücks in angezogenem Document selbst, nur „ aream nostram, apud
 „ antiquam portam civitatis, sitam in Augusta, in Aufshung des an-
 dern Puncts aber dieses besaget: „ Præterea idem Orto, & sui here-
 „ des liberam facultatem habebunt, si necessitas ipsis ingruerit, ven-
 „ dendi dictam aream & omnia super ædificata, suo conciuui vel culli-
 „ libet alteri, secundum jus commune Civitatis Augustæ, quod vul-
 „ gariter dicitur Burgrecht, videlicet die ante annuatim in festo
 „ sancti Michaelis. „ Woraus dann auch der Herr Autor cit. Dissert.
 p. 56. sq. den Heider bereits kürzlich wiederleget und berühret hat,
 daß das, was dieser von zweyen Auerrahnen vorbringe, keinen
 Glauben verdienen wolte. Im übrigen wird man erstbemeldtem
 Heider, welcher hiebey auf Veranlassung seines Gegenparts cit. l.
 pag. 401. die Frage aufgeworffen: Wer wohl allhie cum ratione
 schliessen könne, daß Herr Graf von Hohenlohe wegen dieses
 Hauses und Hofes etwas Jurisdiction in der Stadt Augsburg müsse
 gehabt haben? wohl ohne Bedenken mit der Antwort vergnügen
 können, daß man solches weder vorzugben, noch weniger zu be-
 haupten verlange.

(iii) Pro censu annuo, duabus caligis, videlicet de Sagero. Welches
 andere auch vor ein paar corduanene Knie-Stieffel auslegen wollen.
 Weil die Vasallen mit der Zeit angefangen, eines Theils den gan-
 zen Bezirk solchen Leutfriedgefäßes zu disputiren, andern Theils die
 Hossen nicht fortzureichen, auch zu weiter nicht, als Logirung eines
 einzigen Grafen von Hohenlohe, wann ohngefahr einer hingekom-
 men,

Und bewilliget Arnolven von Thierberg die Ubergab des dritten Theils von dem Hof Strettelnhoffen, an das Kloster Gnadenthal.

übrige darinn benannte seltene Bedingnusse. An. 1252. hingegen Calend. May, gestattete er Arnoldo von Thierberg, vermög eines Documents (kkk), daß dessen dritter Theil des Hofes Strettelnhoffen, bey Neuenstein, welcher Hohenlobisch Lehen war, dem Kloster Gnadenthal, (wobin seine Schwester, Agnes von Thierberg ihr Eigenthum daran, nemlich, zwey Theile besagten Hofes, verschafft hatte) ebenfalls übergeben wurde.

§. XX.

Werden noch einige angeführt, wo des Herrn Gottfrieds von Hohenlohe noch zu verschiedenen Zeiten gedacht, als da wird Gottfridus de Hohenloch in einem Diplomate Ludovici, Comit. Palat. Rheni, Ducis Bavariæ, de An. 1228. (lll) als Zeuge angeführet; An. 1240. den 14. May halff er, nebst mehr andern, in Kayserl. Namen, die zwischen Bischoff Hermann zu Würzburg und Grafen Poppen von Henneberg von neuem reg gewordene Irrungen, zu gedachtem Würzburg beylegen, und einen Vertrag zwischen ihnen errichten (mmm). Ferner kommet vor (nnn), An. 1242. *Gotfridus de Hohenloch.*

men, ohne die geringste Reichung der benöthigten Kosten obligirt seyn wollen; und hierüber mit weyl. Graf Ludwig Casimir von Hohenlohe Streit sürgefallen: So ist endlich An. 1558. solch Lehen gegen baare Zahlung zwey tausend Gulden, durch Unterhandlung Bischoff Otten von Augspurg, dem damahligen Vasallen, Balthasar Eggenberger, gezeignat worden.

(kkk) ap. Ludewig. Tom. II. relig. MStor. Num. XXVII. p. 228. & ap. Lünig. in des E. R. Arch. Spicil. Secul. I. Th. Num. IIX. p. 283.

(lll) vid. Hundii Metrop. Salisburg. Tom. II. pag. 3.

(mmm) S. Spangenberg's Hennebergis. Chronick Lib. II. Cap. XXVI. pag. 108. und Hoffmanni Annal. Bamberg. ap. Dn. Ludewig in scriptor. rer. Episcop. Bamberg. Lib. IV. §. 37. pag. 158.

(nnn) In Matricula Nobilium ap. Dn. Jung. Miscellan. Tom. I. pag. 7. so insgesamt ohnweiffentlich aus Archivalischen Urkunden von ihme genommen worden.

loch. An. 1245. *Gotefridus de Hobenlob & frater ejus Cunradus de Bruncke*, und An. 1255. abermahlen *Gotfridus de Hobenloch*. Wie er sich dann nicht weniger in einigen noch ungedruckten Diplomatus (ooo), als zweyen de An. 1245. und eben so viel de An. 1252. sehen lässt; An. 1251. aber als Zeuge in einem zugleich von ihm mit besiegelten Theilungs-Brief *Conradi de Darne (Durne)* (ppp) präsentiret (qqq).

D 2

§. XXI.

(ooo) Dießfalls können nachgesehen werden Herrn M. Wibels bescheidene Erinnerungen wegen einiger in die Historischen Wissenschaften einschlagenden Fehler, so in Num. LXXIX. der Grandcfurt. Gelehrten Zeitung de An. 1747. pag. 433. seq. enthalten, woselbst S. I. von ihm kurze Extractus aus solchen Diplomatus inseriret worden.

(ppp) In Herrn Ludewigs zweyten Theil seiner vollständigen Erläuterung der goldenen Bulle, pag. 801. sq. allwo ihm *Sibarto Comes de Rinekke* nachsethet.

(qqq) Wosern ich einigen Scribenten folgen wolte, so wäre auch ad h. An. 1251. Herrn *Gottfried von Hohenlobe*, als Kayserl. Landvogts in Schwaben, und wie er in abgeurtheilten Sachen *Conrads Schencken* von Limburg contra *Friderich Schencken* von Limburg, des erstern Immission in das Schloß *Bietried* betr. einen Executions-Befehl, der sich also anfängt: *Gotfridus de Hobenlob judex provincialis &c.* an die Stadt *Hall* in Schwaben ergehen lassen, annoch hauptsächlich Meldung zu thun. Ich muß aber die Sache dahier so anführen, wie ich sie gefunden habe, und alsdann meine am End beygelegte Meynung von diesem *Gottfried*, dem vernünftigen Urtheil des G. L. überlassen. Solchemnach ist dann so derist anzuführen, daß es zwar mit dem Executions-Befehl selbst seine gute Richtigkeit habe, und solcher so wohl von Herrn *Archivario Bernhard* dahier, seinen *Antiquitatibus Wetteraviae*, Lib. III. Cap. II. § 3. pag. 231. aus des ehemahligen Limburgischen Archivarii *Christoph Friedrichs* Limburgischen Cronick (wovon er uns *Lit. I. Cap. I. §. 12. p. 7.* die angenehme Hoffnung gemacht, solche als ein wohl ausgearbeitetes und wichtiges Manuscript einstens dem Druck zu übergeben) einverleibet, als auch vorher schon von Herrn *Cansler* von *Ludewig*
den

Seine Gemahlin und Kinder.

Nummehr ist noch übrig, daß ich auch mit wenigem seiner Gemahlin und Kinder gedencke. Zwar, wo es Lazio und

den II. Theil seiner Erläuterung der G. B. pag. 801. und zwar sonder allen Zweifel, ebenfalls aus gedachter Chronick, als die er hin und wieder anziehet, inseriret worden seye. Ich habe aber bey nur-besagtem Herrn von Ludewig folgende, vermuthlich gegen seinen Willen und Bewust, vorgegangene Unrichtigkeit bemercket. Er bringet nemlich c. I. pag. 793. 199. Neun Diplomata Limpurgensia nacheinander in extenso bey, worunter berührter Executions-Befehl das achte ist, auf welchen immediatè der allschon oben-bemerckte Theilungs-Brief Conradi de Darne de An. 1251. folget, der auf eine solche Weise angehänget ist, als ob jener und dieser nur eine einzige Urkunde ausmachten, allermassen bey letzterem kein Numerus ad marginem, wohl aber zu Anfang des ersteren, als des Executions-Befehls, durch das Wort octavum, mit dem Beysatz, An. 1251. bemercket ist. Die angegebene Unrichtigkeit bestehet also darinne, daß, da 1.) erwehnter Theilungs-Brief des Herrn von Darne oder besser Düren (nicht aber Darne) mit Limburg gang und gar keine Connexion hat, derselbe folglich auch nicht unter die Limburgische Diplomata hätte gemischt werden sollen: Indem es aber geschehen, und er 2.) mit dem Executions-Befehl so gar unter eine Numer gesetzt, so hat dieses 3.) ferner veranlasset, daß dem letztern das Jahr 1251. zur Seite geschrieben worden, da doch dieser nicht einmahl dairet, mithin ihne auch erstgedachtes Jahr so wenig angehet, so wenig man eben daher noch zur Zeit versichert ist, in welchem Jahr er eigentlich ergangen seyn mögte. Wie aber gemeinlich eine Unrichtigkeit noch mehrers nach sich ziehet; also ist es auch würcklich bereits geschehen, daß beede offternannte Documenta nur vor eines angesehen worden sind, gestalten nicht nur Burgermeister in seinem Codice Diplomat. Equeft. part. II. pag. 1647. schreibt: „Gottfrieds von Hohenloh / als Kayserlichen Land-Richters zu Wimpfen
 „ Decret, an den Schultheissen zu Hall, de 1251. de immitendo
 „ Conrad Schencken von Limburg in das Schloß Bilriet, contra
 „ Fridrich Schencken von Limburg, sodann Conrads von Darne
 „ vāt

und Cruso, die diesen Gottfried fälschlich zu dem Elfften Ordens-Meister derer Tempel-Herren, im gelobten Lande machen wollen (rrr), oder auch Hieron. Henninges, der ihn

D 3

vor

„ väterliche Theilung zwischen seinen Söhnen, unter einem even-
 „ tualen Rückfall eines Lebenden, & NB. Nobilium Ministerialium
 „ an das Reich. vid. ap. J. P. Ludwig ad A. B. part. 2. p. 801. „
 sondern auch der sonst zimlich accurate Herr Decanus Georgii in dem
 Vorbericht zu dem IV. Stück seiner beliebten Uffenheimischen Neben-
 Stunden, pag. 182. in nota anziehet, das Pilgrinus de Bucheim als
 Testis in einem Urtheils-Spruch *Gottfridi de Hohenlohe* judicis Pro-
 vincialis, Anno 1251. in Herrn Cangler von Ludewigs Erläuterung
 der güldnen Bulle, II. Th. pag. 802. vorkomme; da er doch viel-
 mehr in öfters ermelbten Theilungs-Brieff, der, und nicht der hier
 sogenannte Urtheils-Spruch, wie schon oben erwehnt, im Jahr
 1251. dadirt, als Zeuge anzutreffen ist. Um nun aber endlich der
 Sache näher zu kommen, so halte ich meines Orts diesen Kayserli-
 chen Land-Vogt nicht vor denjenigen Herrn Gottfried von So-
 henlohe, von dem ich bis daher in diesen Blättern geredet habe,
 und das zwar aus folgenden Gründen; Weil 1) unser Gottfried
 nirgendsw, weder vor, noch nach dem Jahr 1251. ein Kayserli-
 cher Land-Vogt genennet wird; 2.) noch dahin stehet, zu welcher
 Zeit vielgedachter Executions-Befehl gefertigt worden; vor 3.)
 aber in einem Kayserlichen Vergleich derer zwischen Walthern und
 Friedrich Schencken vom Limburg, dann dem Schultheissen und
 der Stadt Hall in Schwaben, vorgewalteten Differentien, de An.
 1280. so gleichfalls ap. Dn. Ludewig I. cit. p. 798. lqq. in extenso
 zu sehen, eines *Godofridi de Hohenlob*, als eines Kayserlichen Land-
 Richters, verschiedene mahl Meldung geschieht, conf. quoque
 Burgermeister I. & pag. antea cit. welches Letzere mich gänglich
 Glauben macht, daß dieser Gottfried, der ein Descendent von un-
 serm Gottfried ist, mit deme, von welchem der Executions-Befehl
 hergekommen, unus & idem seyn, und also beide vor eine und
 eben dieselbe Person geachtet werden mögen.

(sss) Lazius de nigrat, Gent. Lib. VII. p. 334. schreibt also von ihm:
 „ *Godofridus secundus*, & *Chunradus*, sub *Friderico secundo* Cesare
 „ vixit.

vor einen ledigen Stands Verstorbenen angiebt (sss), nach-
 gienge, so dörfsten wir ihme weder eine noch die andere zu-
 eignen. Allein es beruhet dieses auf so offenbahren Ungrund,
 daß es keiner weitem Widerlegung nöthig hat. Dann daß
 er vermählet gewesen, und obgehörter massen den Hohenlo-
 hischen Haupt-Stamm an- und fortgepflanzt, hat nur sei-
 ne gar zu gute und unwidersprechliche Richtigkeit. Ritters-
 husius (ttt) und der ihme fast allenthalben folgende Herr
 Hübner (uuu) legen ihm zur Gemahlin *Cunegunda* bey,
 die

„ vixerunt. Quorum Gotofridus undecimus magister templi Domi-
 „ ni in Palestina, amissa Accona fratres ordinis in Germaniam duxit,
 „ & cum his aliorumque principum & comitum auxilio Brulliam in-
 „ gressus, & ad fidem Christi & sub ordinis obsequium coëgit. At-
 „ que is fortè ordini Mergetum oppidum & Wickershaym ad Tu-
 „ beram annem donavit. „ Und Crusii gleichlautender Bericht in
 seiner Schwäbischen Chronick, 3. Th. I. Buch 7. Cap. p. m. 746.
 ist dieser: „ Um diese Zeit (nemlich An. 1231.) „ waren die zwen
 „ Grafen von Hohenlohe, **Gottfried** und **Conrad** am Leben.
 „ Jener war der 1te Ordens-Meister derer Tempel-Herrn im ge-
 „ lobten Land, büßte Accon ein, führte seine Ordens-Brüder her-
 „ über in Teutschland, zog mit ihnen hinein in Preussen, und
 „ brachte es mittelst ihrer und anderer grossen Herren Hülff zum
 „ Christlichen Glauben und unter den Gehorsam seines Ordens. „
 Nun ist zwar nicht zu laugnen, sondern allerdings an deme, daß ein
Gottfried Herr von Hohenlohe / Hoch-Teutschmeister in Preuss-
 sen gewesen, allein, dieser hatte viel später gelebet, und ward An.
 1297. dazu erwählet worden. Die Meynungen derer Genealogisten
 sind seinerwegen unterschieden, er mögte aber nicht unbillig vor einen
 Enckel unsers **Gottfrieds** anzusehen seyn, wiewohl ich mich eben
 vor der Hand, und ehe die Sache allensfalls näher untersucht, posi-
 tive nicht erklären kan und will, dis Orts auch davon zu reden, ob-
 nehin meinem Zweck nicht gemäß ist.

(sss) in Theat. Genealog. Vol. III. pag. 391.

(ttt) In opere suo Genealog. Tab. Hohenl. II.

(uuu) Im zweyten Theil seiner Genealogischen Tabellen, tab. 589.

die eine Tochter Gottfrieds von Leonstein seyn solle. Es behält aber diese keinen Platz, an deren Stelle mit besserem Rechte von Bucelino (xxx) *Rixa Domina de Buxberg*, gesetzt worden, gestalten ex diplomatibus erweislich, daß sie würcklich *Richza* geheissen, und eine gebohrne von Krautheim, Herrn Conradi von Krautheim und Cratonis von Borsberg, Schwester gewesen seye (yyy), die deme nach, was ich oben S. 14. aus Lorenz Friesen angeführet habe, mit *Gottofredo von Hohenlohe* schon An. 1224. vermählet gewesen seyn mußte. Der Kinder werden ihnen von vorerstem Rittershusio und Hübnero (zzz) sieben, als 5. Söhne und 2. Töchter, benanntlich, **Heinrich, Crato, Cunrad, Gottfried, Margaretha, Friederich und Cunigunda**, von Bucelino (aaaa) aber acht, nemlich, **Gottfried, Albrecht, Andreas, Crafft, Heinrich, Feiderich, Anna und Conrad** zugeschrieben, wohingegen sowohl Pastorius (bbbb), als Herr Struv (cccc) nur von zweyen Söhnen, **Albrechten, und Crafften**, reden. Herr M. Wibel (dddd) setzet **Crafften** und **Conraden** an, wird ihnen aber wohl künftig Zufolg eines Schefftersheimischen Documents de An. 1262. (eeee) annoch

Alber-

(xxx) Part. II. Germ. Topo-Chrono-Stemmato-Graph, tab. geneal. Hohenl.

(yyy) Siehe Herrn Conrector Wibels mehr allegirte Genealog.-Historische Nachricht ap. Dn. Georgii, S. 4. p. 809. und dessen oben bemerkte bescheidene Erinnerungen 2c. dict. S. I. ingleichem Herrn Biedermann, sarpus cit. Tab. VII.

(zzz) Tabul. citatis.

(aaaa) loc. antea cit.

(bbbb) in Francon. rediv. pag. 128.

(cccc) in origin. & Elog. Hoenloic. S. XXI. p. m. 40.

(dddd) In seiner kurz hievor angezogenen Geneal. Historischen Nachricht, S. & pag. memorat.

(eeee) Davon ist in dessen vorhin citirten bescheidenen Erinnerungen 2c. S. I. ein kurzer Extract dieses Anlauts befindlich: 2c. „ meam voluntatem

Albertum, als den ältesten Bruder zugeben. Und diese Drey
 sind es einstweilen auch, die sich aus solcher und andern Urkun-
 den, als Söhne Gottfrieds und seiner Gemahlin *Richza*
 erweisen lassen, und von Herrn Biedermann (ffff) gleichfalls
 richtig angegeben worden, der ihnen auch noch zwey Schwe-
 stern, benanntlich *Cunegund* (gggg) und *Agnes* beygesellet,
 die aber in solcher Qualität mit denen erforderlichen Probatio-
 nibus meines Wissens noch nicht versehen sind.

S. XXII.

Sein und sei-
 ner Gemahlin
 Tod.

Das Sterbe-Jahr so wohl Herrn Gottfrieds von Hohenlohe, als
 dessen Gemahlin *Richza* läset sich in Ermanglung gesicherter Nachrichten
 so genau nicht bestimmen. Doch da des erstern An. 1255. zum letztenmahl
 gedacht wird, so ist daraus nicht unwahrscheinlich zu schliessen, daß er um
 diese Zeit, welcher Meynung auch offterhohelter Herr Biedermann (hhhh)
 ist, oder doch nicht lange hernach, abgelebet seye. Den Tod der *Richza*
 hingegen setzet dieser Autor (iiii), positiv in das 126oste Jahr; daß sie
 aber noch An. 1262. im Leben gewesen, und also späther verschieden seyn
 müsse, gibt uns vorangezogenes Schefftersheimisches Document deutlich
 zu erkennen. Ich wiederhole anbey schriftlich meinen treu-devotesten
 Wunsch dahin, daß der grund-gütige Vater und Erhalter des ganzen
 menschlichen Geschlechts, das Andencken dieses vornehmen Ehe-Paars,
 als Stifffere und Stamm-Eltern, der Hohenlohische Haupt-Linie, in
 ihren vortrefflichen Nachkommen, wie bis anhero, als auch noch ferners
 hin im Segen erhalten, mithin dieses respectiv Reichs-Fürst. und G.äf-
 sliche Geschlechte vor allem Unfall in Gnaden bewahren, hingegen aber sel-
 biges in einer wahren Glückseligkeit und höchstbeglücktem Wohlstande
 fort und fort wachsen, blühen und bestehen lassen wolle, bis an der Welt
 Ende.

Schließlicher
 Wunsch.

„ tem pono in manus venerabilis & dilecte matertere mee, *Domine Richze de*
 „ *Hohenlohe* & suorum filiorum, meorum consanguineorum, *Alberti*, scilicet
 „ *Craftonis* & *Cunradi*, nec non & Venerabilium Dominorum Abbatis Cellensis
 „ & mei Confessoris &c.

(ffff) Tab. allegat.

(gggg) Dieser *Bunegunda* halben lauffen die Berichte derrer Genealogisten ge-
 waltig durcheinander; mit deren Untersuchung aber mich dahier nicht auszubal-
 ten habe.

(hhhh) Tab. cit.

(iiii) ibidem.

Anhang



Anhang

Von

XII. DIPLOMATIBUS

zu der

Lebens - Beschreibung Herrn Gottfrieds von Hohenlohe.

Num. I.

In nomine sancte & i[n]dividue Trinitatis
Amen.

Anno 1232.
ad 6. 14. Dec
Lebens - Be-
schreibung

Hermannus miseratione diuina herbipolensis Ecclesie Episcopus omnibus in perpetuum. pastoralis officii cura quam Domino suscepimus annuente nos admonet & inducit. ut sanctis ac iustis fidelium affectibus applaudamus. & studeamus totis uiribus promouere. nouerit igitur tam presens quam futura posteritas, qualiter in Christo dilecti. uiri nobiles Godefridus & Kynradus fratres de Honloch. pro remedio animarum suarum. ad honorem Dei & beate Marie sanctorumque Martyrum. Kyliani ac sociorum eius. monasterium sancti monialium Cisterciensis Ordinis contruere proponentes. nostrum super hoc consensum. consilium & auxilium implorarunt. petentes humiliter. ut de parrochia Munsteren. Cujus hereditario jure patroni fuerant. Cenobium seu monasterium monialium fieri concedere

¶

dig.

dignarem. Hos igitur piis eorum desideriis & precibus benigno concurrentes assensu requisito super hoc & habito consensu Capituli nostri nec non Archi-Diaconi. & ejusdem Ecclesie Plebani de iam dicta parrochia. fieri cenobium monialium indulgemus. Ita qd̄. provisor loci qui pro tempore fuerit pplm: parrochie procuret, uel clericum Archi-Diacono presentet qui prouentui Ecclesie competenti portione sibi data. Episcopo & Archi-Diacono de suo iure respondeat. & residua pars reddituum Monasterio cedat. pro personis ibidem Deo famulantibus commodius sustentandis. Insuper dicti nobiles bona sua proprietatis in *Enkerspache & Monstereu*. cum omni iure dicto cenobio contulerunt. proprietatis titulo perpetuo possidenda prefatum etiam cenobium memorati fratres nobis & Ecclesie sancti Kyliani libere dederunt saluis in omnibus & per omnia. tam in temporalibus quam spiritualibus. tam in exterioribus quam interioribus libertatibus. quibus Cisterciensis Ordinis Cenobia. per privilegia. vel antiquas consuetudines hactenus sunt gauisa. quibus idem cenobium gaudere uolumus in omnibus inconcussis. ut autem dicta ordinatio rata maneat in perpetuum presentem cartulam nostro & Capituli nostri sigillis & fratris *Heinrici commendatoris domus theutonice per alemanniam*. dictorum nobilium germani. qui ejusdem negotii promotor extitit. fecimus communiri. facta sunt hec Anno gratie M. CC. XXX. Y. VI.

Num. II.

An. 1235, 2d
S. 9.

FRidericus Dei gratia, Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem & Siciliae rex, per praesens scriptum notum fieri uolumus uniuersis imperii fidelibus, tam praesentibus, quam futuris, quod nobis residentibus in palatio nostro Hagenowe in generali curia pro iudiciis audiendis, assistentibus nobis plerisque principum & procerum nostrorum, dum *Gottosfridus de Hohenlohe, comes Romanolae*, fidelis noster, conueniret in praesentia nostra *Waltherum de Lymburg*, pincernam, super immensis damnis sibi illatis per eum: dictus *Waltherus* cum eodem *Gottosfrido* ad subscriptam conventionem & satisfactionem gratuitam, obtenta licentia & permissione nostra, peruenit uidelicet, quod pro restauratione damnorum

norum promisit eidem *Gottofrido* mille marcas argenti puri & boni
 foluendas, pro quibus obligauit & assignauit ei *castrum Schenckenberg*
 & reditus centum talentorum *Herbipolensis* monetae, ubicunque
 idem *Gottofridus* in bonis ipsius *Gualteri* siue in proprietate, siue
 in feudis eiusdem uelit accipere, itaque proprietatem in conti-
 nenti per curiam nostram sibi tradidit feuda quae ipse tenebat,
 uidelicet per dilectum principem nostrum *Bambergensis* & *Her-*
bipolensem episcopos eidem assignauit. Praedicto *Bambergensis*,
 qui praefens erat, primus resignando, subscriptis conditionibus &
 pactis in eadem traditione & assignatione taliter interuenientibus,
 quod abhinc, usque ad festum sancti Martini proxime uenturum,
 & ex tunc usque ad annum unum completum in eodem festo
 dictus *Gottofredus* & heredes ejus, omnia praedicta bona cum per-
 tinentibus suis, pleno iure in quieta & libera possessione tene-
 bunt; ita quod si completo anno in sequenti festo beati Martini
 praefatus *Gualterus* mille marcas puri argenti soluerit eidem *Got-*
ofredo & heredibus suis, idem *Gottofredus* uel heredes sui praedictum
 castrum, quam alios reditus, sibi restituere teneantur, si uero ter-
 mino praetaxato idem *Gualterus* non soluerit praedictam pecu-
 niae quantitatem, praedictus *Gottofredus* & heredes sui praedictum
castrum Schenckenberg cum pertinentiis suis & redbus centum talen-
 torum, iure perpetuo tam proprietatis titulo in his quae propria
 sunt, quam iure feudali in feudalibus retinebunt, sine contradi-
 ctione uel molestia alicuius quiete & pacifice possidenda. Ut au-
 tem praedicta conuentio & satisfactio in suo robore perseveret, ad
 eiusdem rei memoriam praesentem memorialem paginam fieri
 fecimus & sigillo nostro iussimus communiri. Testes autem, qui
 interfuerunt, sunt: *Frebertus* *Bambergensis* episcopus, *Sinfridus*
Ratisponensis episcopus, imperialis aulae cancellarius, *H Land-*
grauius *Thuringiae*, *B. dux* *Carinthiae*, marchio de *Baden*, fra-
 ter *Herman*, magister domus *Teutonicae* in *jerusalem*, *C. Burg-*
grauius de *Nurnberg*, *Albertus* de *Rotensels*, *Wanwredus* de
Crautheim, *ingelhardus* de *Osterna*, *C. Pincerna* de *Winterstet-*
ten. *C. Pincerna* de *Clingenburg*, *Fridericus* de *Kezzelberg*, *C.*
de Schmidelfeld, *Gottofredus* miles de *Sulzbach*, *Marquardus* de
Snerte, *Gottofredus* de *Hohenloe*, & alii quam plures. Acta
 sunt haec anno dominicae incarnationis, *MCCXXXV.* mense *Au-*
gusto, octauae indictionis. Datum apud *Hagenowe* anno, mense
 & indictione praescriptis.

Num. III.

Anno 1237.
ad 8. 10.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator & semper Augu-
stus ierusalem & Siciliae Rex. Per praesens scriptum notum
fieri volumus, universis imperii fidelibus, tam praesentibus, quam
futuris, quod nobis residentibus, in palatio nostro Hagenowe
in generali curia pro iudiciis audiendis, assistentibus nobis pleris-
que principum & procerum nostrorum, dum *Gottofredus de Hohenlobe*
comes Romaniae, fidelis noster conveniret, in praesentia nostra *Ludoui-*
cum de Sciphe, super immensis damnis, sibi per eum illatis, dictus
Ludouicus cum eodem *Gottofredo* ad subscriptam conventionem &
satisfactionem gratuitam, obtenta licentia & permissione nostra
denenit, videlicet, quod pro restauratione damnorum promisit
eidem *Gottofredo*, mille marcas argenti puri & boni soluen-
das, pro quibus obligavit & assignavit ei *castrum Sciphe* & reditus
centum talentorum Herbipolensis monetae, ubicumque *Gor-*
tofridus in bonis ipsius Ludouici, siue in proprietate, siue in feudis
eiusdem velit accipere, ita quod proprietatem in continenti per
curiam nostram sibi tradidit & feuda stabilire promisit, insuper
omnes homines militaris conditionis utriusque sexus eidem con-
tulit, assignando, subscriptis conditionibus & pactis in eadem tra-
ditione & assignatione taliter interuenientibus, quod abhinc usque
ad festum sancti Martini proxime uenturum, & ex tunc usque ad
annum completum in eodem festo, dictus *Gottofredus* & heredes sui
omnia praedicta bona cum suis pertinentiis pleno iure cum ho-
minibus in libera & quieta possessione tenebunt; ita quod si
completo anno in sequenti festo beati Martini praefatus Ludoui-
cus, mille marcas puri argenti soluerit, eidem *Gottofrido* & heredi-
bus eius, idem *Gottofridus* & heredes sui, tam praedictum castrum
quam alios reditus cum hominibus, dominis restituere teneantur,
si termino praetaxato idem Ludouicus non soluerit praedictam
pecuniae quantitatem, praedictus *Gottofredus* & heredes sui praedi-
ctum *castrum Sciphe* cum pertinentiis suis & reditibus centum talen-
torum & hominibus iure perpetuo, tam proprietatis titulo, in his
quae propria sunt, quam iure feudali, in feudalibus retinebunt,
sine contradictione & molestia alicuius quiete & pacifice possiden-
da. Ut autem praedicta conventio & satisfactio in suo robore
per-

perficeret, ad eiusdem rei memoriam praesentem memorialiter paginam fieri fecimus, & sigillo nostro iussimus communiri. Testes autem qui interfuerunt sunt &c. iidem scilicet, qui fuerant in praecedentibus, eodem die locoque.

Num. IV.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Anno 1216. ad 6. 27.
 Jerusalem & Siciliae rex. Per praesens scriptum notum facimus uniuerfis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris. Quod cum nos concesserimus *Gottofredo de Hohenlohe* fideli nostro mundobardiam filii & bonorum quorundam *Rudolphi de Kieselow*, qui in seruitio nostro decessit, tenendam, donec idem filius eiusdem Rudolphi ad aetatem legitimam perueniret, tali conditione adiecta, ut si filium dicti quondam Rudolphi sine legitimo herede decessere contingeret, idem *Gottofredus* bona sua ab imperio & a nobis in feuda, sicut ea dictus Rudolphus noscitur tenuisse, teneat; dictus *Gottofredus* mundobardiam ipsam ac bona eadem in nostris manibus resignauit, propter quod in recompensationem eiusdem mundobardiae & bonorum praedictorum concessimus ei & suis heredibus, bona & homines, quae fuerunt alius *Alberti de Tuesen*, uide licet apud *Wenzelbach* & in aliis locis in *Ringaw*, ut ea ipse & heredes sui, a nobis & imperio debeant in feudo deserto possidere, per praesens scripti auctoritatem mandamus, quatenus nullus sit, qui praedictos, *Gottofredum* & heredes suos in hominibus & bonis praedictis contra praesentis nostrae concessionis paginam imperat uel molestat, & qui praesumpserit, indignationem nostram se no uerit incursum. Ad cuius itaque concessionis nostrae memoriam, praesens scriptum fieri & sigillo nostro iussimus communiri. Cuius rei testes sunt dilecti principes nostri *Berchtoldus* patriarcha Aquilensis, *Sigfridus* archiepiscopus Moguntinus, *Conradus* Colonienfis electus, *Willetrandus* archiepiscopus Magdeburgensis, *Hormondus* Herbipolensis, *Heinricus* Misnensis, *Roderus* Pafauienfis, *Landolphus* Wormatiensis episcopi, *Bernardus* dux Carinthiae, *Heinricus* comes Aescaniae, *Heinricus* comes de Hennenberg, *Conradus* Burggrauus de Nurnberg, *Gottofredus* & *Restindus* fratres & comites de *Ziegenhagen*, *Fridericus* de *Truhendingen*.

gen, Conradus de Smidelfeldt, Henricus marescallus de Papeheim, & alii quam plures. Datum in castris in obsidione Brixiae, anno dominicae incarnationis 1235. mense Augusto & undecima indictione.

Num. V.

Anno 1237.
ad 6.9.

Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo septimo, mense maio decimae indictionis. Ego *Waltherus pincerna de Limpurg* praefens scriptum notum facio uniuerfis, quod pro sedanda discordia, quae orta erat inter me, ex una parte, & dominum *Gottsfredum de Hohenlohe*, ex altera, occasione dissensionis ortae inter dominum meum *Fridericum Romanorum imperatorem*, semper Augustum, *jerusalem & Siciliae regem*, & regem *Henricum*, filium suum, dedi eidem *Gottsfredo castrum meum Schenckenberg*, proprietatem meam in *Waltmanshofen* & curiam in *Rietheim*, praeterea resignavi bona, quae tenui in feudum ab Episcopo *Herbipolensi in Rietheim & Wolfshausen*: & bona, quae tenui in feudum ab Episcopo *Babenbergenſi in Biberern*, & dicto domino *Gothofrido* concedi, rogavi, praeterea firmiter ei promisi, quod ubicunque sibi placuerit, de bonis meis ei debeam dare & assignare quae valeant annuatim viginti libras *Herbipolensis* monetae. Insuper affecuro dominum meum *Fridericum Rom. imperatorem praedictum* & regem *Conradum* filium suum, quod nunquam ab ipsorum mandatis & beneplacitis recedam, & nunquam in aliquo contrarius eis ero: affecuro insuper *Dominum Gothofridum & dominum Conradum fratres de Hohenloe* & filios ipsorum de vita, membris, terris, communi honore ipsorum, & quod nunquam malum ipsorum procurabo, per me vel interpositam personam publice vel privatim, per occasionem, malam captionem, vel etiam securitatem aliquam contra eos faciam, quod contra me legitime probari possit, obligans me, quod si contra aliqua praedictorum fecero, ex tunc sim ex lex, quod vulgari dicitur *Chriß und Recht, loß*, & quod omnia bona mea, tam propria quam feudalia vacent collationi domini imperatoris & feuda, quae ab aliis dominis teneo, revertantur ad ipsos & praedicta omnia iuramento coram domino imperatore confirmavi. Ad cuius rei memoriam hoc praefens scriptum fieri feci, sigillo proprio roboratum: Ad majorem cautelam & confirmationem praedictorum supplicavi domi-

no

no meo imperatori, ut factum meum, sicut superius est expressum, appensione sigilli sui confirmare de sua gratia dignaretur. Actum Vlmae, anno, mense & indictione praescriptis.

Num. VI.

In nomine Domini amen. Conradus Dei gratia abbas S. Burkardi apud Herbipolim, omnibus in perpetuum praesentis aevi generatio sibi hoc habet innatum, ut rationabiliter & rite acta, inconstantiae, obliuionis uel ignorantiae uitio retractare nitatur; cui siquidem uitio uiam praeccludere cupientes, notum facimus uniuersis tam posteris, quam praesentibus, quod cum quaestio uerteretur inter nos & nobilem uirum dominum *Gottfridum de Hohenlob* super feudo, quod nobilis vir, dominus *Albertus quondam de Ingolstadt* ab ecclesia nostra tenebat, tandem habito consilio domini nostri *Hermannii*, uenerabilis episcopi, dominorum *Ottonis* praepositi & decani *Gottfridi* totiusque maioris Palae capituli & conventus nostri accedente consensu, mediante magistro *Johanne de Durlo* canonico *Merseburgen*si taliter est conuentum: quod probationes domini nobilis super ipso feudo legitime admitteremus. Praefatus itaque nobilis obtulit nobis instrumentum non abolitum, non cancellatum, non in ulla sua parte uitiatum, roboratum sigillo bonae memoriae uenerabilis abbatis *Gottfridi* decessoris nostri, continens, quod idem abbas liberaliter & benigne contulit *Gernodo de Zimmern*, *Conrado de Ehenheim*, *Hermanno Leschen*, feudum memoratum, omnino iure, quo dictus nobilis de *Ingolstadt* ipsum tenuerat, conseruandum ad utilitatem praefati nobilis *Gottfredi* & suorum heredum. Insuper ad abundantem cautelam praedicti tres milites sacramento corporaliter praesfito probauerunt, se a domino decessore nostro, iuxta formam praefatam, nulla interueniente uolentia, eodem legitime inuestitos. Nos igitur uirorum prudentium habito consilio, recepto a dictis militibus homagio, ante dictum feudum, eo iure, quo a decessore nostro receperant & prout ab ecclesia nostra legitime tenere debent, ad manus dicti *Gottfridi* conseruandum, omnino coactione semota, de bona concessimus uoluntate praesfito nobis ab ipsis militibus, fidelitatis iuxta terrae consuetudinem sacramento. Nomina feudi ante dicti sunt aduocata *Kirchheim*, & nemos, quod dicitur *Selmbere*, cum aliis feudis, quae dictus nobilis de *Ingelstadt*, ab ecclesia nostra tenebat. Hujus rei testes sunt, *Hermannus de Sche-*

Anno 1141.
ad 9. 18.

Schekenbach, Cellarius ecclesiae nostrae, Erckenboldus Hospitarius, Goteboldus & Bertingus ecclesiae nostrae natali. Frater *Heinricus*, Frater *Andreas de Hohenloh*, magister Eberhardus Scholasticus noui monasterii, Heroldus de Rotingen, Otto de Gnottsstadt, Conrad de Vinsterlo, milites & alii quam plures; ut autem in posterum cesset omnis calumniae quaestio uitiosa, super praefata concessione nostra, literas praesentes, praefato domino Gottfrido & suis heredibus in testimonium, nostro sigillo dedimus roboratas. Acta sunt haec in castro ingolstadt anno dominicae incarnationis 1241. in capitulo. Calendis Augusti, indictione 14. feliciter Amen!

Num. VII.

Anno 1244.
ad 9. 19.

In nomine Domini Amen: Ego *Gottfridus de Hohenlohe*, praesentibus confiteor & recognosco universis, tam aevi praesentis quam futuri; quod de bonis Ecclesiae Comberg, quae habent in *Eschliche heim* quorum sum Advocatus, debeo annuatim pro iure meo percipere tantum unam libram Halensium, qua contentus esse debeo in perpetuum, tam ego, quam omnes heredes & successores mei, & tueri tenebimur ipsam Ecclesiam, in bonis ejusdem, in omnibus suis iuribus, prout spectat ad officium Advocati; ut autem haec roburobtineant perpetuo valituum, praesentes literas Ecclesiae memoratae meo sigillo dedi ad testimonium communitas; Actum Rothenburg An. Dominicae incarnationis MCCXLIII. Kal. Martii, tertiâ indictione, feliciter Amen!

Num. VIII.

Anno 1245.
ad 9. 20.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem & Siciliae rex. Per praesens scriptum ad modernorum & futurorum notitiam peruenire uolumus, & protendi. Quod cum, juxta precum instantiam Friderici illustris ducis Austriae, dilecti principis & consanguinei nostri, *Ludouicus de Sciphe*, nostrae gratiae foret reformatus, assistentibus coram nobis, *Gottfredo & Conrado fratribus de Hohenlohe*, dilectis fidelibus nostris, quorum fides & merita eorum celsitudini nostrae continuata supplicatione perorantur, deuotis precibus fauorabiliter annuentes, tam ipsos, quam eorum heredes presenti scripto certos reddere duximus, quod eos nullo unquam tempore, ex nobis uel uiuentis cuiusquam supplicationibus, aut inductu, per preces uel coercionem in castro *Sciphe* uel suis per-

pertinentiis, quae idem Ludouicus super illatis damnis & injuriis iisdem pro emenda & satisfactione contradidit, per manus nostras grauabimus aut aliquando offendemus; ad cuius rei memoriam & stabilem firmitatem, praesens scriptum fieri fecimus, sigillo celsitudinis nostrae communitum. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis, millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, mense Julio, tertia indictione. Datum: apud Veronam, anno, mense & indictione praescriptis.

§. IX.

Conradus diui Augusti imperatoris Friderici filius Dei gratia in Anno 1245. ad 6. 10.
Regem Romanorum electus semper Augustus & heres regni ierusalem & Siciliae. Per praesens scriptum ad modernos protendi cupimus & ad futuros; quod cum juxta precum instantiam Friderici illustris ducis Austriae, dilecti principis & consanguinei nostri, *Ludouicus de Sciphe*, gloriosissimi Romanorum imperatoris domini & genitoris nostri gratiae foret reformatus, assistentibus coram nobis *Gottfredo & Conrado, fratribus de Hohenlobe*, dilectis fidelibus nostris, quorum fides & merita, coram serenitate nostra continuata, deuotione perornantur, deuotis precibus fauorabiliter anuentes & tam ipsosquam ipsorum heredes, praesenti scripto certos reddere duximus, quod eos nullo unquam tempore, ex nobis, uel uiuentis cuiusdam supplicationibus aut inductu, per preces uel coercitionem in *castro Sciphe* uel suis pertinentiis, quae idem Ludouicus super illatis damnis & injuriis eisdem pro emenda & satisfactione, per manus praedicti domini & genitoris nostri contradidit, grauabimus aut aliquatenus offendemus. Ad cuius rei memoriam & stabilem firmitatem praesens scriptum fieri fecimus, sigillo nostrae celsitudinis roboratum. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis 1245. mense Julio, indictione tertia. Datum Veronae, anno, mense & indictione praescriptis.

Num. X.

In Nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Amen.

Gottfridus de Hohenlo, omnibus in perpetuum aequum & idoneum An. 1246. ad 5. 19.
esse censemus; ut deuotionis affectus cuiuslibet virtutis non debeat praemio carere, ne pia mens in studiis suis remissior fiat,
dum

dum sibi pro meritis non respondetur. Hac igitur intentione, ut *Otonis Bogenarii*, dilecti fidelis nostri ciuis, Augustæ nobis exhibita fides & deuotio non tepescat, suis meritis liberaliter occurrere cupientes, aream nostram, apud antiquam portam Ciuitatis, sitam in Augusta, quam à Domino *Vlrico de Porta*, filio quondam *Ebonis de Porta*, cum omnibus pertinentiis suis comparauimus, sibi & *Selindi*, uxori suæ, & omnibus hæredibus & successoribus ipsorum, præfente Domino nostro, *Cunrado*, illustri Romanorum in Regem electo, liberaliter concessimus, cum omni iure, sicut eam emimus, pro censu annuo, duabus caligis, videlicet de *sageto*, quas nobis in recognitionem singulis annis soluent, à nobis & hæredibus siue caeteris successoribus nostris, hæditario iure perpetuo possidendam. Eo duntaxat iure nobis & nostris hæredibus in præfata area reseruatò, quod per dictum *Otonem* & suos hæredes vinum nostrum, quod in Augustam duxerimus transmittendum, in uno cellario eiusdem areæ reseruetur, quod dum de ipso vino nostrum commodum ordinetur, & si personaliter Augustam pervenerimus vel hæredes nostri, hospitium nostrum erit in domo, quam super aream duxerint construendam: in testimonium, quod eadem area in feudo possideatur à nobis & nostris Successoribus in futurum. Præterea idem *Otto*, & sui hæredes liberam facultatem habebunt, si necessitas ipsis ingruerit, vendendi dictam aream & omnia super aedificata, suo conciuui vel cuiilibet alteri, secundum jus commune Ciuitatis Augustæ, quod vulgariter dicitur *Burgrecht*, videlicet die ante annuatim in festo Sancti Michaelis. Ut autem affectuosa & liberalis nostra concessio à nobis & successoribus nostris stabilis maneat & inconuulsa, no-ram eam facimus & protestamur uniuersis, tam posteris, quam modernis, præfentes literas inspecturis, & eas in argumentum memorix certioris sub testimonio subscriptorum, qui testes sunt eiusdem concessionis nostræ, videlicet comes *Fridericus de Zoller*. Comes *Ludovicus de Sparenberg*. Dominus *Eberhardus de Eberstein*. Dominus *Henricus de Nisen*. Dominus *Vlricus de Gundel-singen*. Dominus *Crafft de Bockesberg*. Dominus *Wolffradus de Krutheim*. Dominus *Conradus Kroph*. Dominus *Waltherus Pincerna de Limburg*; Dominus *Cunradus, Pincerna de Limburg*. Dominus *Liepoldus, Magister coquinae de Roten-burg*.

burg. Dominus Hannardus. Dominus Fridericus Riedes-
 nul. Dominus Siboto Tanhusar. Dominus Liepoldus Tan-
 husar. Dominus Engelhardus de Tapshin. Dominus Heinricus
 Gula, Aduocatus Augustae. Dominus Viricus de Zusineck. Do-
 minus Eberhardus de Richen. Dominus Bertholdus de Bobingen.
 Dominus Albertus de Mindechingen. Dominus Oswaldus, Do-
 minus Heinricus, Notarius de Hohenloch. Magister Albertus, Phy-
 sicus, & Cunradus filius suus. Cunradus Ceruus. Siboto Ger-
 uus. Liepoldus Ceruus. Wernherus Cancellarius. Heinricus
 Schöngäuen. Cunradus Barba, Vlicus filius suus. Heinricus
 de Weilhain. Heinricus Notkop. Bergtoldus Falman. Berg-
 toldus Barrarius. Wernherus Briwe, & Bertholdus filius suus.
 Cunradus Sparrarius. Gerboldus Speheinnagge. Syfridus Sur-
 dus. Heinricus Wirrenhorner. Rudolfus Hirnlinus. Heinricus
 Wirnlinus. Heinricus de Winternburg. Cunradus Nägelin.
 Vlicus Höttinger. Eberhardus filius suus. Heinricus Welsler.
 Albertus Zusmershuser. Hermannus Tuthelinus. Heinricus
 Nötisen. Lupoldus Schrotter, & alii quam plures, cum sigillo no-
 stro & ciuitatis Augustae fecimus roborari. Acta sunt haec in
 Ciuitate Augusta in domo praedicta Anno dominicae incarnatio-
 nis millesimo, ducentesimo, quadragesimo sexto, quarto Calend.
 Septembris, quarta indictione.

Num. XI.

Conradus Dei gratia Romanorum in regem electus, semper Au-
 gustus, Ierusalem & Siciliae rex. Per praefens scriptum no-
 tum esse uolumus uniuersis tam praesentibus quam futuris, quod
 nos attendentes dilectionem & fidem puram, quibus *Gottfriedus de*
Hohentho dilectus familiaris & fidelis noster, tanquam alumnus per-
 sonae nostrae à teneris annis nobis affuit & semper aderit, sicut
 firmiter credimus, diebus suis; considerantes nihilominus graues
 & multiplices expensas, quas in nostris seruitiis per imperium
 hinc inde fecit, habentes quoque pia consideratione respectum ad
 impatibilia damna sua, quae apud Francofurtum in captiuitate
 militiae suae & rerum suarum amisit, nae dignoscitur pertulisse,
 ut fauorem gratiae nostrae ab effectu sentiat & affectum. Ecce
 ciuitatem nostram *Rotenburg* & iudaeos ibidem commorantes, nee
 non

Anno 1252,
 ad f. 8.

non & Gebfedele cum omnibus pertinentiis earundem ipsi *Gottfreds de Hobenlobe* ac heredibus pro tribus millibus marcarum argenti, titulo pignoris duximus obligandam tenendam, pro sua summa pecuniæ habendam, donec ipsi & eius heredibus de superdicta pecunia satisfiat. Ad cuius rei memoriam præfens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum apud Norimberg, Anno dominicæ incarnationis, millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense Augusto, nona indictione.

Num. XII.

Anno 1252
ad 6, 19.

Gottfridus de *Hobenlobe*, per præfens scriptum notum sit omnibus, quod cum *Agnes* filia quondam domini *Arnoldi de Tierbere*, proprietatem suam, uidelicet duas partes curiæ *Strettelahouen*, prope *Neuenstein* contulisset coenobio in *Gnadenhal*, *Arnoldus* frater ipsius *Agnetis* consimili ductus deuotione tertiam partem prænotatæ curiæ, quam tenebat à me in feudo, resignans in manibus meis, petiuit eam conferri prænominato coenobio, quod & feci ac in testimonium dedi sigillo meo præfentes literas communitas. Actum & datum apud *Langenberg*, Anno dominicæ incarnationis 1252. in calendis maii, decimæ indictionis, præfentibus Sororiis meis, *Cunrado de Crutheim*, *Cratone de Boogsberg*, item *Cratone de Lafs*, & eodem *Arnoldo de Tierbere*, *Heinrico de Creilsheim*, *Heinrico de Hengesueldt*, &

multis aliis probis
niris.

FINIS.

SUP.

SUPPLEMENTUM.

Ad §. V, Herr Heinrich Christan Genckenberg hat dem IV. Tomo seiner *Sele-
ctorum juris & histor. Fasc. IV. sub Num. l. pag. 433. lqq.* unter folgender Rubric:
Fridericus II. (scil. Imperator) Viennam imperio addidit, eique varia privilegia indulget,
oder, wie die alte Aufschrift dieses Diplomatis heißen soll: *Altn Hantvest von Kai-
ser Friederichen*, das er die Stat (Wien) in des Reichs Gewalt nymbt, eine teutsche
Version dieses Documents, so, wie daselbst not. (a) angezeigt, auch bey Aberman.
in Lazii teutschen Wiener Chronick, L. II p. 171. nov. Ed. P. II. p. 4. und in Hrn.
Mofers Biblioth. Manuscript. p. 16. lqq. zu befinden, und im Monat April 1237. da-
rirt seyn solle, einverleibet, darinnen unter andern Zeugen auch angeführt werden:
Gorfrid zu Hohenloch, Friderich zu Truchendingen, Herman Graf zu Dillingen,
Herman Graf zu Hertenburg, Wilhelm, Graf zu Heeneberg, Hainrich zu Prunn,
Chunrat Graf zu Hardegk, &c. welches zugleich zu weiterer Bestärkung dessen, was
circa finem §. III. gesagt worden, dienen kan.

Errata.

Nachdem der Autor wegen Abwesenheit von dem Ort des Drucks, die Corre-
ctur der Lebens-Beschreibung selbst nicht besorgen können: so wird der G. L. densel-
ben vor entschuldigt halten, daß zu seinem und des Hrn. Verlegers eigenem Mißfal-
len so viele Druck-Fehler eingeschlichen sind, die folgender maßen beliebig zu corrigiren.

Pag. 2. not. (b) lin. 4. ließ An. 1180. *ibid.* lin. 7. ließ dahmahligen. p. 3. not. (f)
lin. 1. *judicem* vor *judicem*. *ibid.* l. 4. sq. ließ Herrn von Hohenlohe, zu Hohenlohe
und Weickersheim. p. 4. in marg. Comes Romaniae. p. 5. lin. 10. ließ not. (ppp)
an statt (k) p. ead. §. 4. l. 7. ohnwandelbar. p. 7. not. (s) Ughelli. p. ead. not. (u) re-
liq. vor relig. p. 8. l. 4. Hartmannus. p. ead. not. (aa) l. 2. ließ Schwabachischen Chro-
nick, vor Schwäbischen Chronick. p. 9. not. (dd) l. 7. sq. muß die ganze Passage: Wie
ich dann solchen ebenfalls &c. bis zu Ende der Anmerkung, ausgestrichen werden, in-
dem solche bereits p. 8. not. (aa), als an ihrem rechten Ort stehet. p. 11. l. 5. ließ ge-
liebter Freund und treuer. p. ead. l. 16. und statt uns p. 12. §. 9. lin. 17. Romaniola
p. ead. not. (ii) l. 1. Cap. VI. vor Cap. IV. p. 14. l. 23. inne vor eine. p. ead. not. (mmm)
l. 7. berühmten. p. 15. not. (an) l. 1. *supplem.* p. ead. not. (pp) l. 2. Orte. p. 16. l. 9.
dessen statt aller. p. 17. §. 11. in marg. Vertrag vor Vertrag. p. 18. not. (xx) l. 3.
Bucelinus. p. 19. §. 15. l. 6. derer vor deren. p. ead. not. (yy) l. 3. *ist* §. 17. ausjustre-
chen. p. 20. not. l. 20. sind nach conferendi die Worte & concedendi beyzusetzen. p. 22.
§. 18. l. 4. ließ 1239. vor 1739. p. ead. not. (ddd) lin. 5. Nobilis. p. 23. not. (eee) l. 3.
reliq. vor relig. *ibid.* l. 8. advocatia. p. 24. not. l. 1. Gasserus. *ibid.* l. 12. aream vor ar-
cam. p. 26. §. 20. in marg. einige Stellen angeführt. p. ead. not. (kkk) l. 1. reliq.
p. 27. not. (qqq) l. 10. beygefügte vor beygelegte. *ibid.* l. 16. Chronick, item Lib. vor
Lit. p. 28. not. l. 1. dem vor den. p. 29. ead. not. l. 12. datirt. *ibid.* l. 19. vors statt
vor. noch das. l. 21. von für von. p. ead. lin. penult. (rrr) statt (sss) *ibid.* migrat.
vor nigrat. p. 30. ead. not. l. 2. Palästina. *ibid.* l. 16. Teutschmeister. Noch *ibid.* l.
17. ließ, ward erst An. p. 31. l. 10. müste vor mußte. p. 32. §. 22. l. 2. Gemahlin.
ibid. l. 10. schließlic vor schriftlich. noch das. l. 13. Hohenlochischen. p. 36. l. 16.
ipius vor plus. p. 37. l. 29. Aquileicnsis. p. 40. l. ult. coërcitionem.



Fi 4104

ULB Halle

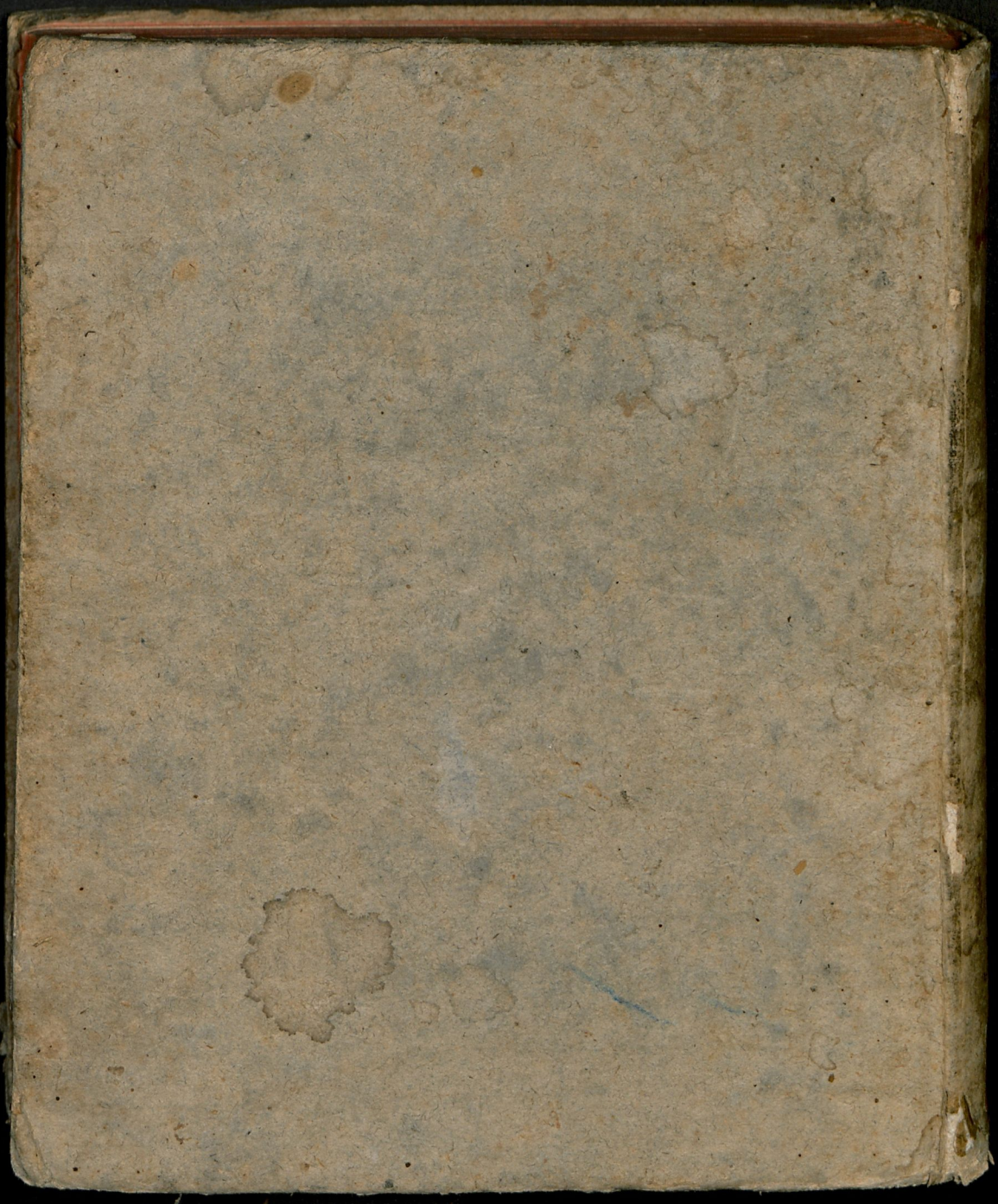
3

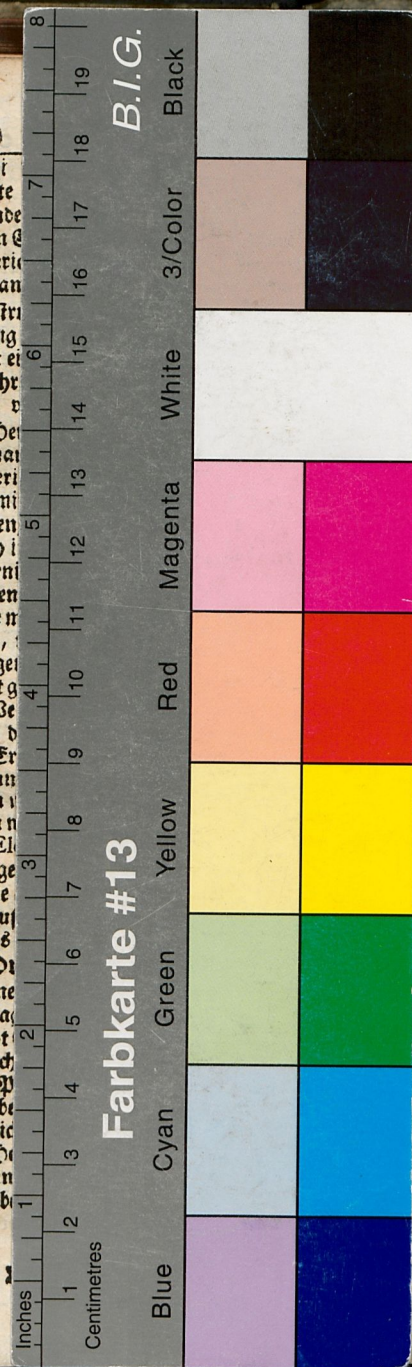
004 954 750



ms







Merckwürdige
Lebens-Beschreibung
H E R R N
G o t t f r i e d s,
Herrn von und zu Hohenlohe,

Als
Preis-würdigen Stamm-Vaters und Stiffters
der
In seinen respective Reichs-Fürst-und Gräffl. Nachkommen
annoeh blühenden
Hohenlohischen Haupt-Linie,

Aus
bewährten Urkunden und Scribenten
entworfen

Von
Johann Georg Maurer,
Hohenl. Franc.

P. v. Hoch-Freyherrl. Edelsheimischen SECRETARIO zu Hanau.



Francffurt am Mayn,
Bey Stock's sel. Erben und Schilling 1748.